

The background of the image is a photograph of a modern building with a facade of large, vertical glass panels. A green plant is visible in the foreground on the right side, partially obscuring the building. A street lamp is visible on the left side of the image.

10 JAHRE AUF DEM BERG

UNIVERSITÄTS-AUGENKLINIK TÜBINGEN
2016-2026

10 JAHRE AUF DEM BERG

UNIVERSITÄTS-AUGENKLINIK TÜBINGEN
2016-2026





10 JAHRE AUF DEM BERG

UNIVERSITÄTS-AUGENKLINIK TÜBINGEN
2016-2026

Rückblick
Einblicke
2016-2026
Farewell
Status Quo
Historie



RÜCKBLICK

AUF DEN BERG

OKTOBER 2016
INBETRIEBNAHME

DEZEMBER 2013
RICHTFEST

AUGUST 2013
GRUNDSTEINLEGUNG

DEZEMBER 2012
SPATENSTICH

APRIL 2010
MODELLENTSCHEIDUNG

OKTOBER 2009
AUSSCHREIBUNG

KLINKAUFENTHALT

- Kurze Wege zu den Ambulanzen und Sprechstunden der umliegenden Crona-Kliniken
- Naherholungsgebiet „Steinenberg“ in unmittelbarer Nähe
- Barrierefreier Zugang im Klinikbereich
- Klinikeigene Cafeteria
- Hotel und Gastronomie im nahegelegenen Gesundheitszentrum (GZT)
- Kliniknahes Parken
- Gute Erreichbarkeit der Klinik durch die öffentliche Verkehrsmittel

FORSCHUNG

- Synergieeffekte mit dem Forschungsinstitut für Augenheilkunde durch den neuen gemeinsamen Standort
- Synergieeffekte mit der HNO-Klinik durch zentral gelegene, gemeinsam genutzte Speziallabore (Neurosensorisches Zentrum für Netzhaut- und Innenohr-Erkrankungen)
- Studienzentrale Auge und Ohr als Schnittstelle und Brücke zwischen Forschungsinstitut und Klinik sowie zur Verzahnung mit der HNO-Klinik

AMBULANT

- Ambulanzbereich auf einer Ebene (Barrierefreier Zugang)
- Ambulanzbereich mit zentraler Anbindung der Spezial-Sprechstunden
- Vernetzung der diagnostischen Geräte
- Kurze Wege zwischen den einzelnen Einheiten
- Cafeteria in Nähe des Ambulanzbereichs

OPERATIVER BEREICH

- Operative Ausstattung mit höchsten Hygienestandards
- OP-Bereich mit unmittelbarem Anschluss an die Stationen
- Ambulantes OP-Zentrum
- Zentrale Sterilgutaufbereitung
- Hornhautbank mit Herstellungserlaubnis

STATIONÄR

- Patientenversorgung auf 2 Stationen mit insgesamt 76 Betten
- Unterbringung in komfortablen Ein- und Zwei-Bettzimmern (Barrierefreier Zugang)
- Eltern-Kind-Zimmer
- Sanitäre Einrichtungen in jedem Zimmer
- Patientenzimmer mit Panoramablick auf die Schwäbische Alb



EINBLICKE

Organisatorisch ist die Augenklinik in 7-8 Bereiche gegliedert, darunter ein verbundener Operations- und Pflegebereich als auch ein großer ambulanter Untersuchungs- und Behandlungsbereich.

Die Ambulanz verfügt zusätzlich über einen Eingriffsraum für die Erstversorgung von Verätzungen und Verletzungen. In den optisch hervorstechenden Umläufen des Neubaus befinden sich der Operations- und Pflegebereich: Eingeschossig, der zentrale OP-Bereich, bestehend aus drei OPs für stationäre Patienten, einem angeschlossenen Ambulanten OP-Zentrum mit drei OPs und einer Hornhautbank. Zweigeschossig, der auf Ebene 4 und 5 organisierte Pflegebereich, bestehend aus den Stationen ‚Wolfgang Stock‘ [Ebene 4] und ‚Gustav von Schleich‘ [Ebene 5]. Die beiden Pflegestationen umfassen zusammen 76 Betten. Die Stationsgrößen sind mit je 40 und 36 Betten fast gleich groß und überwiegend in Zweibettzimmern organisiert. Ausnahme bilden die pro Station zur Verfügung stehenden vier Einbettzimmer.

Für die Untersuchung der stationären Patienten verfügt jede Station über eigene Untersuchungsräume.

Die Klinik ist barrierefrei. Ebenerdige Zugänge, ein zentraler Aufzugskern und geräumige Sanitäranlagen sind auf allen Ebenen vorhanden.

Das architektonische Konzept des Neubaus orientiert sich optisch an der bestehenden HNO-Klinik, ohne dabei seine Individualität zu verlieren. Das sechsgeschossige Bauwerk, besteht aus einem dreigeschossigen Sockel und zwei darüber liegenden Aufbauten. Im Zentrum des Gebäudes befindet sich ein Aufzugskern, der alle Ebenen miteinander verbindet und dadurch kurze Wege ermöglicht. Die umschließenden Räume der fünf Innenhöfe werden mit Tageslicht versorgt. Mit der HNO-Klinik ist der Department-Neubau durch vier gemeinsam genutzte Bereiche verbunden. So durch den gemeinsamen Haupteingang von Augenklinik und HNO-Klinik [Ebene 3], dem Lehrbereich [Ebene 2], der Tierhaltung [Ebene 1] sowie im Bereich der Ver- und Entsorgung [Ebene 0]. Die angelegten Strukturen im Neubau ermöglichen optimierte Abläufe durch kurze Wege und sinnig zusammengeführte Einheiten.

EBENE 3

Haupteingang | Information
Patientenanmeldung
Stationäre Terminvergabe [ZBM]

Studienzentrale Auge und Ohr
Verwaltung
Cafeteria

Privatsprechstunden

Ambulanzen und Sprechstunden

620 Ebene 3	
5	Station 2 „Gustav von Schleich“ Ärztlicher Direktor Privatambulanzen
4	Station 1 „Wolfgang Stock“ Ambulantes OP-Zentrum Angiographie und Foto Hornhautbank Katarakt-Sprechstunde Laserzentrum Makula-Sprechstunde OP-Bereich Refraktive Sprechstunde
3	Ausgang i Anmeldung Direktion Forschungsinstitut für Augenheilkunde Degener. Netzhaut (Zi. 3.102) Elektrophysiologie (Zi. 3.124) Gebäudemanagement Kinder- u. Tumorsprechstunde Kontaktlinsen Lid- und Orbitazentrum Neurophthalmologie (Zi. 3.116) Ambulanzen Notfälle Perimetrie (Zi. 3.118) Pflegedienstleitung Schielbehandlung (Sehschule) Sehbehindertenambulanz STZ eyetrial Studienzentrale Verwaltung
2	Forschungsinstitut für Augenheilkunde (FIA) Besprechungsräume FIA Kerstan-Atrium Medizinische Bioanalytik Molekulargenetik Molekularbiologie degenerativer Netzhauterkrankungen Neurobiologie des Auges Neurodegeneration des Auges Seminarraum, Kurssaal Wissenschaftsmanagement Zentrum für Neurosensorik
1	Forschungsinstitut für Augenheilkunde (FIA) Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP Kopf) Histologie Klinische Forschung Ophtalmopathologie Pathophysiologie des Sehens Pupillographie Sinnesphysiologie Visuelle Rehabilitation ZEISS Vision Science Lab
0	Anlieferung



EBENE 3



Zugangsbereich zur Verwaltung und Studienzentrale STZ

EINBLICKE

EBENE 3

Begehbares Auge im Bereich des Haupteinganges

EINBLICKE

EBENE 3

Patientenanmeldeterminale im Bereich des Haupteinganges



EINBLICKE

EBENE 3

Patientenaufnahme auf Ebene 3



EINBLICKE

EBENE 3

Wartebereich der Allgemeinambulanz

EINBLICKE

EBENE 3



Untersuchungszimmer der Allgemeinambulanz

EINBLICKE

EBENE 3

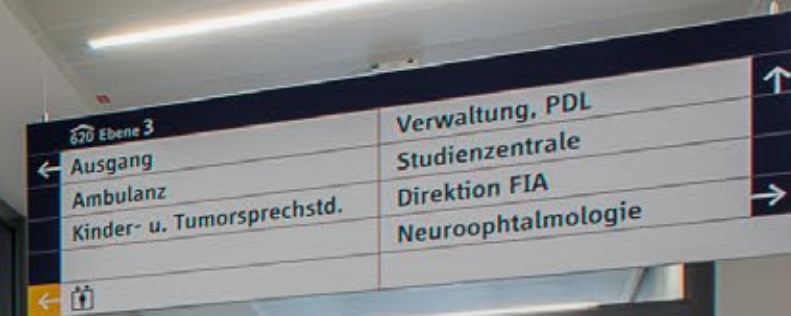
Brille

Wartebereich der Sektion für Motilitätsstörungen, periokuläre Chirurgie und Kinderophthalmologie



EINBLICKE

EBENE 3



Wegweiser auf Ebene 3 | Kunstausstellung des Tübinger Künstlers Dieter Löchle



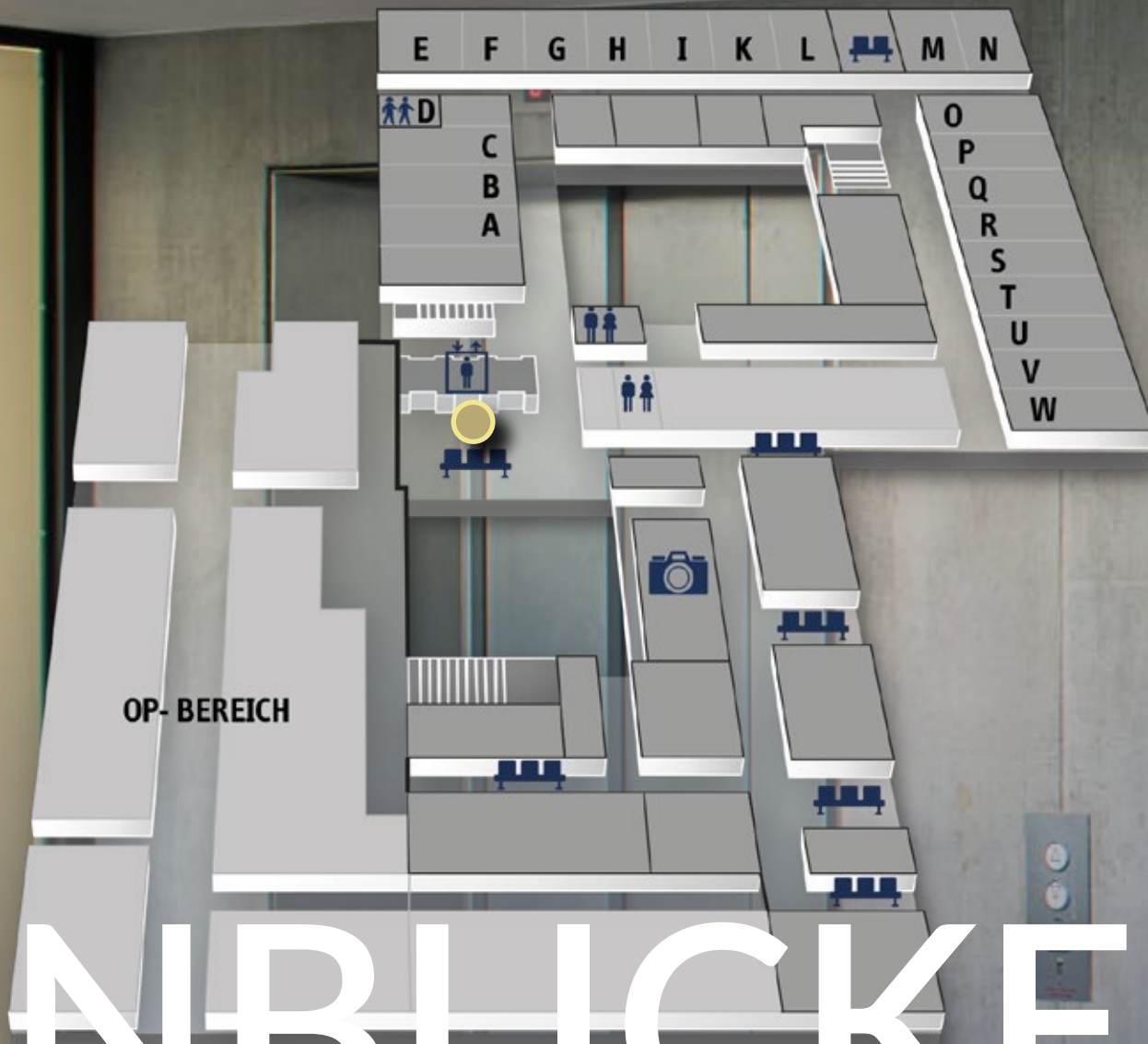
EINBLICKE

EBENE 3

Einblick von Ebene 3 auf den Innenhof mit Blick auf die Labore auf Ebene 2

EINBLICKE

EBENE 4



EBENE 4

Ambulantes OP-Zentrum
Operations-Bereich
Laserzentrum

Diagnostikzentrum
Fotolabor
Station 1 - Wolfgang Stock

Ambulante Sprechstunden:
Katarakt-Chirurgie
Makula
Refraktive Chirurgie

620 Ebene 4	
5	Station 2 „Gustav von Schleich“ Ärztlicher Direktor Privatambulanz
4	Station 1 „Wolfgang Stock“ Ambulantes OP-Zentrum Angiographie und Fets Hornhautbank Katarakt-Sprechstunde Laserzentrum Makula-Sprechstunde OP-Bereich Refraktive Sprechstunde
3	Ausgang i Anmeldung Direktion Forschungsinstitut für Augenheilkunde Degener. Netzhaut (Zf. 3.102) Elektrophysiologie (Zf. 3.124) Gebäudemanagement Kinder- u. Tumorsprechstunde Kontaktlinsen Lid- und Orbitazentrum Neuroophthalmologie (Zf. 3.118) Ambulanzen Notfälle Perimetrie (Zf. 3.118) Pflegedienstleistung Schielbehandlung (Seherschule) Sehbehindertenambulanz STZ eyetral Studienzentrale Verwaltung
2	Forschungsinstitut für Augenheilkunde (FIA) Besprechungsräume FIA Kerstin-Altum Medizinische Bioanalytik Molekulargenetik Molekularbiologie degenerativer Netzhauterkrankungen Neurobiologie des Auges Neurodegeneration des Auges Seminarraum, Kursaal Wissenschaftsmanagement Zentrum für Neurosensik
1	Forschungsinstitut für Augenheilkunde (FIA) Aufbereitungsstelle für Medizinprodukte (AEMP Kapf) Histologie Klinische Forschung Ophthalmopathologie Pathophysiologie des Sehens Pupillographie Sinnesphysiologie Visuelle Rehabilitation ZEISS Vision Science Lab
0	Anlieferung

Wegweiser vor dem Wartebereich Ebene 4



EINBLICKE

EBENE 4

Wartebereich auf Ebene 4



EINBLICKE

EBENE 4

Untersuchungszimmer auf Ebene 4

EINBLICKE

EBENE 4

Innenhof mit Blick auf das Ambulante OP-Zentrum auf Ebene 4

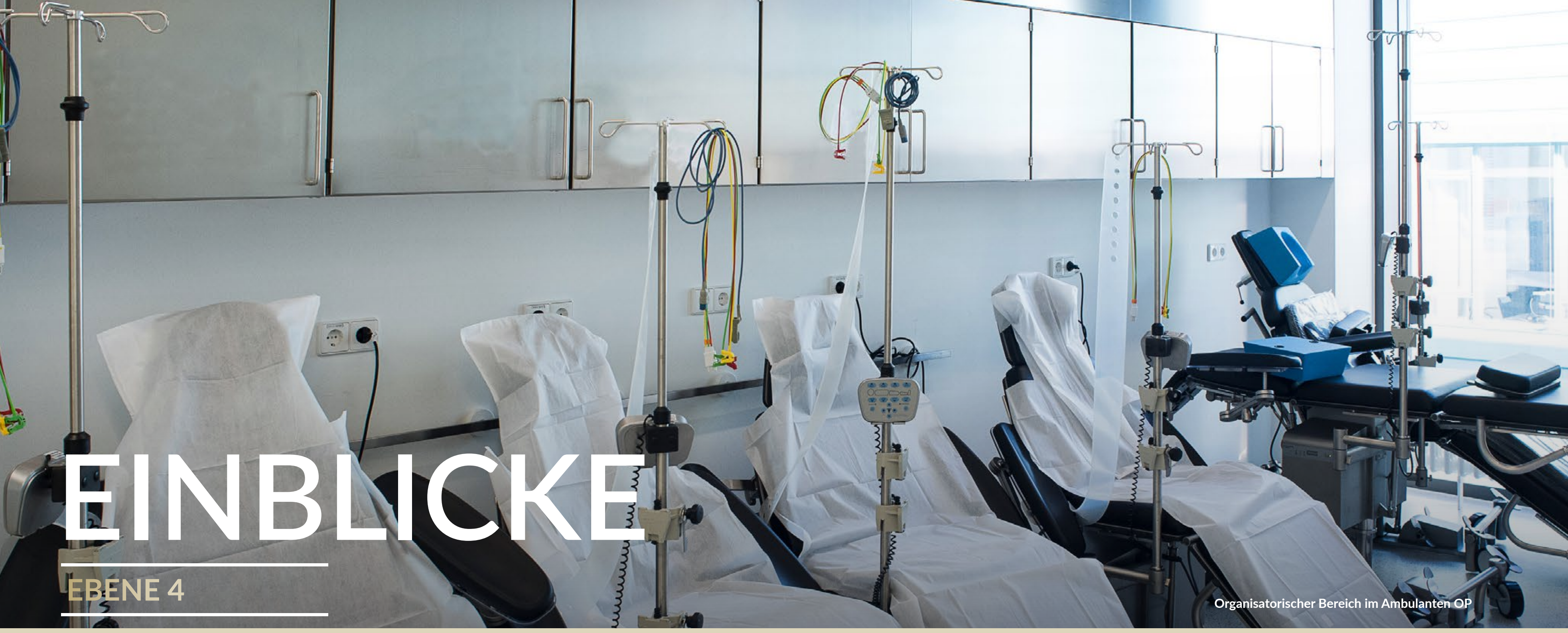


EINBLICKE

EBENE 4

Ambulantes OP-Zentrum

Aufnahmedesk des Ambulanten OP-Zentrums



EINBLICKE

EBENE 4

Organisatorischer Bereich im Ambulanten OP

EINBLICKE

EBENE 4

Heraeus

888

888

888

Δ

▽

°C

des
start/
stop

Quarantäne

KM 1.1

Quarantäne

KM 1.2

Quarantäne

nur für NF

freigegeben

für OP

freigegeben

nur für DALK

Zertifizierte Hornhautbank im OP-Bereich



EINBLICKE

EBENE 4

Operationssaal



EINBLICKE

EBENE 4

Aufwachraum mit gestalteter Deckenbeleuchtung im OP-Bereich



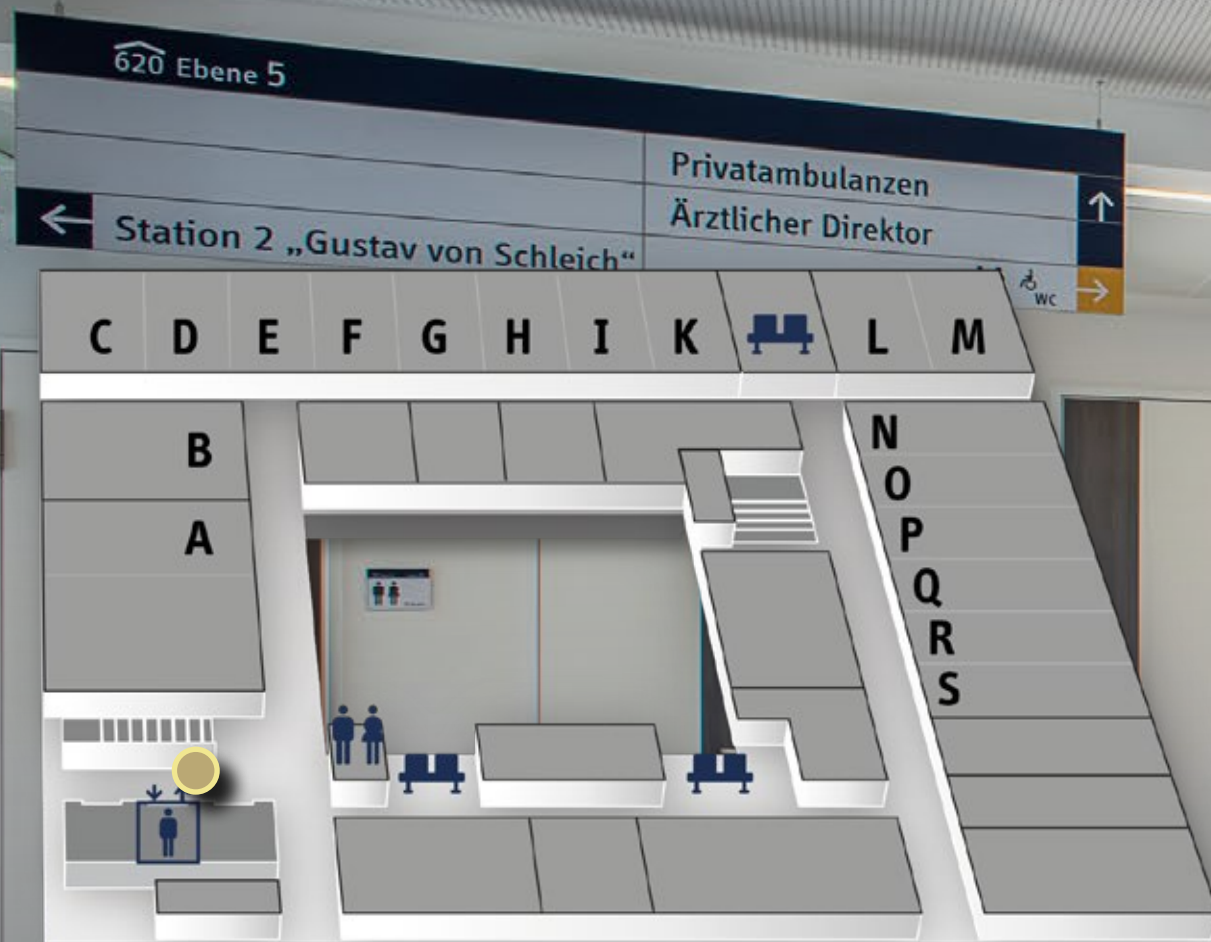
EINBLICKE

EBENE 4

Patientenzimmer der Station Wolfgang Stock auf Ebene 4

EINBLICKE

EBENE 5



EBENE 5

Station 2 - Gustav von Schleich

Ärztlicher Direktor

Privatsprechstunden

620 Ebene 5	
5	Station 2 „Gustav von Schleich“ Privatambulanzen Ärztlicher Direktor
4	Station 1 „Wolfgang Stock“ Ambulantes OP-Zentrum Angiographie und Foto Hornhautbank Katarakt-Sprechstunde Laserzentrum Makula-Sprechstunde OP-Bereich Refraktive Sprechstunde
3	Ausgang i Anmeldung Direktion Forschungsinstitut für Augenheilkunde Degener. Netzhaut (Zi. 3.102) Elektrophysiologie (Zi. 3.124) Gebäudemanagement Kinder- u. Tumorsprechstunde Kontaktlinsen Lid- und Orbitazentrum Neurophthalmologie (Zi. 3.116) Ambulanzen Notfälle Perimetrie (Zi. 3.118) Pflegedienstleitung Schielbehandlung (Sehschule) Sehbehindertenambulanz STZ eyetrial Studienzentrale Verwaltung
2	Forschungsinstitut für Augenheilkunde (FIA) Besprechungsräume FIA Kerstin-Atrium Medizinische Bioanalytik Molekulargenetik Molekularbiologie degenerativer Netzhauterkrankungen Neurobiologie des Auges Neurodegeneration des Auges Seminarraum, Kurssaal Wissenschaftsmanagement Zentrum für Neurosensorik
1	Forschungsinstitut für Augenheilkunde (FIA) Aufbereitungsseinheit für Medizinprodukte (AEMP Kopf) Histologie Klinische Forschung Ophthalmopathologie Pathophysiologie des Sehens Pupillographie Sinnesphysiologie Visuelle Rehabilitation ZEISS Vision Science Lab
0	Anlieferung

Wegweiser auf Ebene 5



EINBLICKE

EBENE 5

Wartebereich der Privatsprechstunden auf Ebene 5

Astigmatismus Tränenfilm Tränendrüse Katarakt
Lidkn... nerv Reflektion Sehstrahlung
Regenb... b... Sehnerv Lidknorpel
el Wim... front Pupille Regenbogenhaut
el Tric... Linse Auge
el Streuung Ziliarkörper Pig
asern mpe
n
fate
änend



EINBLICKE

EBENE 5

Untersuchungszimmer der Privatsprechstunden auf Ebene 5



EINBLICKE

EBENE 5

Besprechungsraum und Bibliothek in der Direktionsspange

EINBLICKE

EBENE 5

Station 2 - Gustav von Schleich

Station 2 - Gustav von Schleich

Station Gustav von Schleich auf Ebene 5



EINBLICKE

EBENE 5

Patientenzimmer auf Ebene 5

The image shows a modern interior space. On the left, there are large glass windows or doors with dark frames, through which some light is visible. The wall to the right of the windows is a solid, dark blue color. The floor is a light, neutral tone. The overall atmosphere is clean and contemporary.

2016

EINZUG

OKTOBER

Im Oktober 2016 zog die Universitäts-Augenklinik vom Klinikum Tal auf den Schnarrenberg in den Verbund des Klinikum Berg. Die neue Augenklinik ist nun in der nach der Tübinger Ophthalmologin benannten Elfriede-Aulhorn-Straße 7 zu finden. Organisatorisch wurde der Umzug zweigeteilt. Zuerst bezog das Forschungsinstitut für Augenheilkunde in einer zweiwöchigen Umzugsphase (04.10. bis 16.10.2016) die neuen Räumlichkeiten. Danach folgte die Universitäts-Augenklinik in einer ebenfalls zweiwöchigen Umzugsphase (17.10. bis 30.10. 2016).

Trotz des Umzuges wurde der Klinikbetrieb im alten Klinikgebäude eingeschränkt fortgeführt. Die Inbetriebnahme des neuen Klinikgebäudes konnte dann bereits am 20. Oktober erfolgen.

Prof. Bartz-Schmidt und A. Pflugfelder platzieren das erste Bett | Bildquelle: E. Sommer

BUS WERBUNG

NOVEMBER

Mit der Linie 5 zur Augenklinik

Mit dem Umzug der Augenklinik wurde auf unterschiedlichen Wegen auf den neuen Standort aufmerksam gemacht. Ab Anfang November 2016 fuhr ein von der Augenklinik gestalteter Capa-City-Bus auf der Buslinie 5. Unter dem Moto „Auf Augenhöhe“ verfügte der Bus neben dem Hinweis auf den neuen Standort auch die neue Adresse und Kontaktmöglichkeiten.





AUSSTELLUNG

NOVEMBER

Dieter Löchle „Anmutung“

Von November an zeigte Dieter Löchle die Ausstellung VORHANG AUF! „The sun has left his blackness & has found a fresher morning“ (William Blake) in der neuen Augenklinik. Dieter Löchle hat in den vergangenen Jahren den Bau der neuen Tübinger Augenklinik künstlerisch begleitet. Die Arbeiten, die dabei entstanden, sowie viele neue Werke aus dem Jahr 2016 – insgesamt etwa 60 Arbeiten – zeigt er nach dem Umzug der Klinik in das neue Gebäude. Zu betrachten waren groß- und mittelformatige Arbeiten in Acryl auf Gummi sowie eine Serie von Tintenstrahldrucken im Format 90 x 120 cm.



ADVENTS AUGE

DEZEMBER

Winterliche Augenklinik mit Blick auf die Adventsbeleuchtung am Parkhaus P6

The image shows a modern office space. On the left, there are large glass windows with dark frames, letting in natural light. The wall to the right of the windows is a solid dark blue. The floor is a light-colored, polished surface. The overall atmosphere is professional and contemporary.

2017

DEPARTMENT JUBILÄUM

JANUAR

Am 01. Januar 2017 beging das Department für Augenheilkunde sein 10.-jähriges Jubiläum. Das seit dem Jahr 2007 bestehende Department für Augenheilkunde Tübingen – mit einer deutschlandweit einzigartigen Struktur – bildet sich aus der Universitäts-Augenklinik unter der Leitung des Ärztlichen Direktors Prof. Dr. med. K. U. Bartz-Schmidt und dem Forschungsinstitut für Augenheilkunde – geleitet von Prof. Dr. rer. nat. M. Ueffing. Das Department ist eines der 13 medizinischen Exzellenzzentren* des Landes Baden-Württemberg und unter ihnen das einzige für Augenheilkunde. Die besondere Struktur des Departments für Augenheilkunde bietet die Grundlage für eine enge Verzahnung von patienten- und grundlagenwissenschaftlich orientierter Forschung mit der Zielsetzung einer translationalen Anwendung zum Nutzen der Patientinnen und Patienten. Eine strukturell vergleichbare Einrichtung aus Klinik und Forschungsinstitut findet sich in Europa sonst nur in London und Paris. Als universitäres Wissenschaftszentrum erforschen Klinik und Institut gemeinsam Augenerkrankungen und erar-

beiten neue Therapieverfahren. Dabei sind sie eng in die Ausbildung von Studierenden der Medizin sowie Medizintechnik eingebunden, sichern die Fort- und Weiterbildung von Klinik- und niedergelassenen Ärzten und unterstützen die Arbeit der Graduiertenschulen in Tübingen. Die Neu- und Weiterentwicklung diagnostischer und therapeutischer Konzepte für die Augenheilkunde auf höchstem internationalem Niveau zu betreiben, ist das grundlegende Streben des Departments.

Zentrale Schwerpunkte liegen dabei in der Erforschung der Ursachen und Therapien von degenerativen, entzündlichen, vaskulären und neoplastischen Erkrankungen des Auges und der Sehbahn.

Unter dem Prädikat „Exzellenzzentrum“ versteht die Medizinstrukturkommission des Landes Baden-Württemberg besonders leistungsstarke Profildbereiche mit hohem Entwicklungspotential, die mit zusätzlichen Landesmitteln zu einer international sichtbaren Institution in Forschung, Lehre und Krankenversorgung ausgebaut werden sollen.

DIREKTION DES DEPARTMENTS

2007 – 2011

Prof. Dr. med. K. U. Bartz-Schmidt
Prof. Dr. med. Dr. hc. mult. E. Zrenner

2011 – 2026

Prof. Dr. med. K. U. Bartz-Schmidt
Prof. Dr. rer. nat. M. Ueffing

Winterliches Department für Augenheilkunde



FEIERLICHE ÜBERGABE

MÄRZ

Am 20. März fand im Kommunikationszentrum des Departments (Kerstan Atrium) die feierliche Übergabe des Neubaus der Universitäts-Augenklinik und des Forschungsinstituts für Augenheilkunde statt.

Unter Beteiligung einiger Landesvertreter, Vertretern der Stadt, des Universitäts-Klinkums und der Universität wurde der Neubau nun offiziell übergeben. In Grußworten und Ansprachen wurde noch einmal rückblickend der Prozess hin zum Neubau und die besondere Stellung von Augenklinik und Forschungsinstitut beleuchtet. Prof. Bartz-Schmidt und Prof. Ueffing nahmen ebenfalls die Gelegenheit wahr, ihre Erlebnisse rund um das Projekt des Neubaus und die daraus entstandenen Möglichkeiten für Augenklinik und Forschungsinstitut darzulegen.

Im Anschluss fand neben einer Begehung noch ein Weißwurstfrühstück für die Mitarbeiter des Department für Augenheilkunde statt.

Begrüßung

Direktorin Anette Ipach-Öhmann
Leiterin des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Grußworte

Prof. Dr. Bernd Engler
Rektor der Universität Tübingen
Cord Soehlke
Baubürgermeister der Universitätsstadt Tübingen
Prof. Dr. med. Michael Bamberg,
Ltd. Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKT
Prof. Dr. med. Karl U. Bartz-Schmidt
Ärztlicher Direktor Universitätsaugenklinik
Prof. Dr. rer. nat. Marius Ueffing
Direktor Forschungsinstitut für Augenheilkunde

Ansprachen

Edith Sitzmann MdL
Ministerin im Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg
Ministerialdirektor Ulrich Steinbach
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Prof. Ueffing und Prof. Bartz-Schmidt im Rahmen der Übergabe

Sommer-Semester 1867

Anfang der Vorlesung
Schluß derselben

Lehrer Nagel

Vorlesung über Ophthalmologische Klinische Besprechungen und Repetitorium

Zahl der Stunden in der Woche:

2 bis 3

Betrag des Honorars:

5 fl 30

Am 05. Juni 2017 jährte sich zum 150igsten mal das Bestehen des Extraordinariats für Augenheilkunde in Tübingen. Mit Albrecht Nagel begann in Tübingen die Etablierung der Augenheilkunde als eigenständiges Fach. In seinem Streben, die bis dato der Chirurgie unterstellte Augenheilkunde als eigenständiges Fachgebiet zu emanzipierten, legte sich Nagel in all seinen Teilerfolgen (Extraordinariat, Unterstützung seiner privaten Augenklinik) mit der Medizinischen Fakultät an. Im Jahr 1867 wurde Nagel auf Erlass des Ministeriums des Kirchen- und Schul-Wesens schließlich zum Extraordinarius ernannt und erhielt eine staatliche Unterstützung für seine Privatklinik. Victor von Bruns trat die Augenheilkunde daraufhin vollständig an Nagel ab. Im Erlass des Ministeriums wurde Albrecht Nagels Ernennung zum Extraordinarius wie folgt erfasst:

Lehrmitteln eine widerrufliche Staatsunterstützung von 600 f jährlich aus dem Dispositionsfond der Universität gnädigst bewilligt.³⁹ Mit der Berufung Albrecht Nagels zum Extraordinarius trat der Ablösungsprozess der Augenheilkunde von der Chirurgie in die Endphase. Allerdings waren noch nicht alle Ziele Nagels erreicht, da einem Extraordinarius kein Prüfungsrecht im Examen zustand und ihm die Teilnahme an Fakultätssitzungen verwehrt blieb. Das Prüfungsrecht und die Teilnahme an Fakultätssitzungen waren entscheidende Faktoren, die eine Gleichstellung der Augenheilkunde gegenüber anderen medizinischen Fächern und zudem eine Verankerung der Augenheilkunde in der medizinischen Prüfungsordnung verhinderten.⁴⁰

„Vermöge höchster Entschließung vom 5. dieses Monats haben Seine Königliche Majestät gnädigst genehmigt, daß an der Medizinischen Fakultät der Universität ein Extraordinariat für Augenheilkunde errichtet werde, dasselbe dem Privatdozenten Dr. Nagel an gedachter Fakultät mit dem Normalgehalte außerordentlicher Professoren II. Klasse von 700 f nebst einer persönlichen Zulage von 300 f aus dem Dispositionshaushalt der Universität gnädigst übertragen werde, auch dem Dr. Nagel zu Haltung seiner Privat-Augenheilanstalt und zu Beschaffung von

³⁹ UAT 126/460 Albrecht Nagel (1833–1895). Erlass des Ministeriums des Kirchen- und Schul-Wesens vom 8. Juli 1867. /Vgl. Fichtner, G. Des Nagels Kopf – die Anfänge der Universitäts-Augenklinik in Tübingen. Attempo. Zeitung der Eberhard-Karls Universität Tübingen 1975; 55/56: 50–61. S. 55. Anmerkung: Die genannte Währung (f) steht für Gulden, auch Fiorino genannt. Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Gulden#Deutscher_Bund (Stand 14.07.10).
⁴⁰ Fichtner, G. Des Nagels Kopf – die Anfänge der Universitäts-Augenklinik in Tübingen. Attempo. Zeitung der Eberhard-Karls Universität Tübingen 1975; 55/56: 50–61. S. 55.

JUBILÄUM

JUNI

Zuhörerliste Sommersemester 1867

ALUMNI FEIER

JULI

Gruppenaufnahme auf der Wendeplatte

Am 21. Juli fand im Außenbereich des Departments das Alumni- und Sommerfest in der neuen Klinik statt. Neben Führungen durch die neue Klinik und Vorträgen im Rahmen des wissenschaftlichen Teils wurde anschließend ein Grillfest mit abschließendem Abendprogramm geboten.



ERÖFFNUNG CAFETERIA

NOVEMBER

Am 15. November 2017 eröffnete die neue Cafeteria der Augen- und HNO-Klinik. Die Cafeteria ist vom Eingangsbereich der Klinik leicht zu erreichen und befindet sich in unmittelbarer Nähe der Allgemeinambulanz. Nach langem Warten haben nun die Mitarbeitenden die Möglichkeit auf kurzem Weg etwas für ihre Pause zu besorgen, als auch Patienten die Möglichkeit sich die Wartezeit zu vertreiben.

Die Cafeteria bietet ein umfangreiches Angebot an warmen und kalten Getränken, sowie diverse Snackmöglichkeiten. Neben den Sitzmöglichkeiten im Inneren werden auch Sitzplätze im Außenbereich angeboten.

The image shows a modern office interior. On the left, there are large glass windows with dark frames, letting in natural light. The wall to the right of the windows is a solid dark blue. The floor is a light-colored, polished surface. The overall atmosphere is professional and contemporary.

2018



ANDACHTS RAUM

FEBRUAR

Andachtsraum auf Ebene 3

Anfang des Jahres konnte der gemeinsame interkonfessionelle Andachtsraum der Augen- HNO-Klinik auf Ebene 3 fertiggestellt werden. Der Andachtsraum, der über die Cafeteria zu erreichen ist, kann ganztägig aufgesucht werden.



IMAGEFILM DREHARBEITEN

JUNI

Die Augenklinik hat für den Neubau der Klinik einen Imagefilm drehen lassen. An mehreren Drehtagen wurde der Imagefilm der Augenklinik gedreht. Ziel des Filmes ist es, sowohl den Neubau bei Patienten bekannt zu machen als auch strukturelle Abläufe sichtbar zu machen. So wird zum Beispiel der Weg vom Parkhaus und die Abläufe der Anmeldung im Gebäude gezeigt. Mitwirkende waren aktuelle Mitarbeitende als auch eine ehemalige Mitarbeitende, die viele Jahre für die Augenklinik tätig war. Neben den Dreharbeiten im Innenbereich wurden auch umfangreiche Drohnenaufnahmen und Timelap-Aufnahmen gemacht.

Dreharbeiten im Eingangsbereich

ZDF DREHARBEITEN

AUGUST

Die Augenklinik war Drehort für den zweiteiligen ZDF Krimi 'Und tot bist Du! - Ein Schwarzwaldkrimi' unter der Regie von Marcus O. Rosenmüller. Der Zweiteiler entstand nach einem Drehbuch von Anna Tebbe und ist die erste Produktion aus der Filmreihe „Ein Schwarzwaldkrimi“. In den Hauptrollen sind Jessica Schwarz und Max von Thun zu sehen.

Die Dreharbeiten fanden an zwei Tagen in und um die Klinik statt. Bei laufendem Betrieb wurden Szenen in einem Untersuchungs- als auch in einem Patientenzimmer, zudem am Haupteingang gedreht.

Der Krimi wurde im April 2019 im ZDF ausgestrahlt.

Dreharbeiten in einem Patientenzimmer

Etage 4
Wartebereich
1

HISTORISCHE SAMMLUNG

OKTOBER

Die historische Sammlung der Augenklinik hat nun ihren Standort in der Klinik erhalten. Die ersten Ausstellungsstücke konnten ihren neuen Platz bereits beziehen. Die Sammlung kann auf Ebene 4 besichtigt werden. Weitere historische Schätze, eine Sammlung wichtiger historischer Bücher haben ihren Platz auf Ebene 5 gefunden. Allerdings sind diese nicht öffentlich zugänglich.

Historische Vitrinen auf Ebene 4

BESUCH VOM NIKOLAUS

DEZEMBER

Besuch des Nikolaus auf Ebene 4

OP-Bereich
Zutritt nur für Personal!



In guter Tradition der alten Augenklinik, hat der Nikolaus nun auch seinen Weg in die Neue Augenklinik gefunden. Neben den Mitarbeitenden bedachte der Nikolaus auch Patienten und Besuchende mit einer kleinen Aufmerksamkeit.



Zur Weihnachtszeit wird die Augenklinik festlich geschmückt. Seit 2018 hat die Augenklinik einen ganz besonderen Tannenbaum. Dieser „schwebt“ in einem der innerhöfe und ist aus mehreren Stockwerken zu sehen. Durch den gläsernen Innenhof ist ein Rundumblick auf den Weihnachtsbaum möglich.

SCHWEBENDER TANNENBAUM

DEZEMBER

Weihnachtsbaum im Innenhof | Bildquelle: Verena Müller

The image shows a modern office space. On the left, there are large glass windows with dark frames, letting in natural light. The wall to the right of the windows is a solid dark blue. The floor is a light-colored, polished surface. The overall atmosphere is professional and contemporary.

2019



PREMIERE DES IMAGEFILMS

FEBRUAR

An mehreren Drehtagen wurde der Imagefilm der Augenklinik gedreht. Gefilmt wurde rund um die Augenklinik, als auch im Innenbereich. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Kollegen konnte der Film im geplanten Zeitrahmen fertiggestellt werden.

Der entstandene Imagefilm kann über die Homepage der Augenklinik (www.augenklinik-tuebingen.de) angeschaut werden. Stand heute wurde der Film fast 16.000 mal angeklickt.

Multikopteraufnahmen vor der Augenklinik



Die Tübinger Augenklinik ist als herausragender Krankenhausbau ausgezeichnet. Der AKG Preis des Verein Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e.V. (AKG) wird seit 2013 alle drei Jahre für herausragende Bauten im Gesundheitswesen vergeben. Die Jury wählte in Berlin unter 21 eingereichten Projekten den Tübinger Neubau aus

AUSZEICHNUNG AKG-PREIS

MAI

Panoramabild der Kliniken Berg mit neuem Department für Augenheilkunde

TAG DER OFFENEN TÜR

OKTOBER

Prof. Bartz-Schmidt mit dem Maskottchen der Veranstaltung

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Woche des Sehens“ veranstaltete die Augenklinik am 11.10. 2019 einen Tag der offenen Tür. Geboten wurden Informations- und Mitmachstände auf den Ebenen 3-5, sowie Informationsvorträge mit anschließender Fragerunde in der Allgemeinambulanz. Für den Tag der offenen Tür wurde die Ambulanz als Hörsaal umfunktioniert. Sechs Vorträge zu verschiedenen ophthalmologischen Themen boten dem interessierten Publikum die Grundlage für anschließende Rückfragen.



In diesem Jahr feierte das Studienzentrum der Augenklinik sein 15-jähriges Jubiläum. Das Steinbeis Transferzentrum (STZ) eyetrial am Department für Augenheilkunde wurde im Jahr 2004 von Professorin Dr. Barbara Wilhelm gegründet. Heute führt die Studienzentrale mit rund 15 Mitarbeitern eine Vielzahl klinischer Studien für und mit dem Department für Augenheilkunde durch. Zum 01.11.2019 ging die Leitung an den langjährigen Stellvertreter Herrn Dr. med. Tobias Peters über. Frau Prof. Wilhelm übernimmt die Rolle der Stellvertreterin und arbeitet zu 50% weiter mit.

15 JAHRE STUDIENZENTRUM

NOVEMBER

Simulation am Augenmodell

The image shows a modern interior space. On the left, there are large glass windows with dark frames, through which some light is visible. The wall to the right of the windows is a deep, dark blue. The floor is a light, neutral color. The overall atmosphere is clean and contemporary.

2020



AUGENKLINIK & COVID

MÄRZ

Testzelt am Haupteingang vor der Klinik

Das bestimmende Thema des Jahres 2020 war das Coronavirus, das Veränderungen für die Patientenversorgung, den alltäglichen Umgang miteinander und für Veranstaltungen bedeutete. Die Coronakrise stellte und stellt die Augenkl. vor Herausforderungen. Die Auswirkungen auf interne Prozesse waren tiefgreifend. Diese betrafen vor allem die Steuerung von Nicht-COVID-19 und COVID-19-Fällen für den ambulanten und den stationären Bereich.

Zudem wurden ambulante bzw. stationäre Isolationszimmer eingerichtet, spezielle COVID-19-Korridore Aufenthaltsbereiche, ein COVID-19-Aufzug und ein OP-Saal bestimmt. Weitere getroffene Maßnahmen umfassten eine temporäre Umstellung des regulären Klinikbetriebes auf einen ophthalmologischen Notfallbetrieb mit integriertem Krisenmanagement für COVID-19-Fälle.



WOCHEN DES SEHENS

OKTOBER

Anlässlich der Woche des Sehens, die in diesem Jahr unter der Motto ‚Die Zukunft im Auge behalten‘ stand, bot die Augenklinik für Patientinnen und Patienten sowie Interessierten eine Telefon-Sprechstunde an.

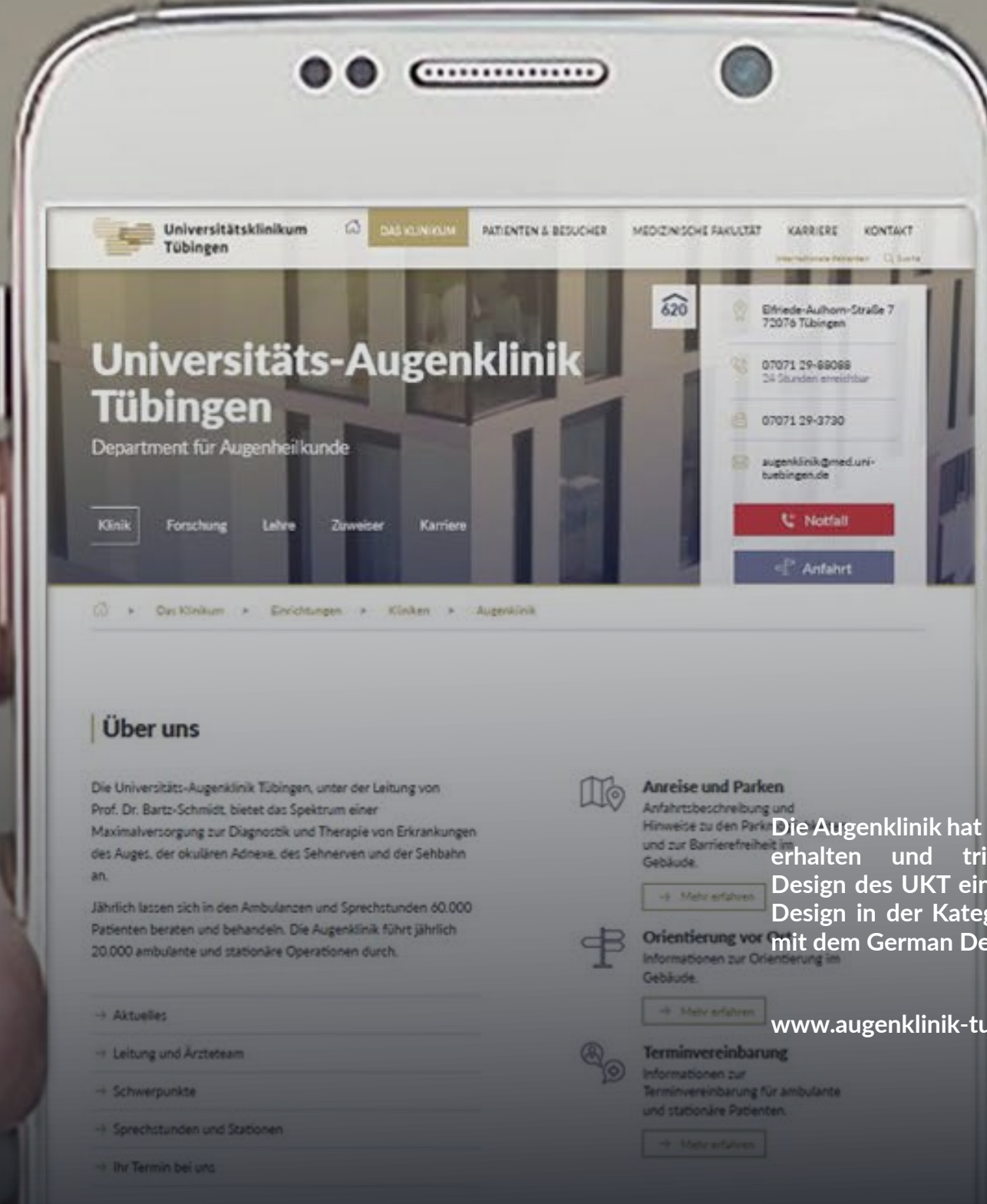
Es wurde zwei Stunden lang die Gelegenheit geboten, Fragen zu den Themen ‚Netzhaut‘ (Prof. Bartz-Schmidt), ‚Hornhaut‘ (Dr. Bayyoud), ‚Glaukom‘ (PD Dr. Voykov) und ‚Klinische Studien‘ (Dr. Peters) an das Team der Klinik zu stellen.

Telefonsprechstunde im Rahmen der Woche des Sehens

NEUE HOMEPAGE

DEZEMBER

Homepage im neuen Corporate Design des UKT



Die Augenklinik hat im Dezember einen neuen Internetauftritt erhalten und tritt damit in das neue Corporate Design des UKT ein. Die Homepage des UKT wurde für das Design in der Kategorie ‚Excellent Communications Design‘ mit dem German Design Award ausgezeichnet.

www.augenklinik-tuebingen.de

The image shows a modern interior space. On the left, there are large glass windows with dark frames, through which some light is visible. The wall to the right of the windows is a solid, dark blue color. The floor is a light, neutral tone. The overall atmosphere is clean and minimalist.

2021



Im Februar und März fanden die Proben der Mitarbeitenden der Augenklin für die von der Stabstelle für Kommunikation initiierte Jerusalem Challenge statt. Gemeinsam mit weiteren Beiträgen anderer Klinikgruppen ist hieraus ein Video entstanden. Aus Lizenzgründen ist dieses allerdings nicht mehr abrufbar.

JERUSALEMA CHALLENGE

MÄRZ

Vorbereitungen zur Jerusalem Challenge vor dem Parkhaus P6



WOCHEN DES SEHENS

OKTOBER

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Woche des Sehens“ bot die Augenklinik unter dem Motto „Neue Ansichten“ diesmal eine Online-Veranstaltung an. Themen waren die Altersbedingte Makuladegeneration (AMD), Glaukom, Katarakt, als auch Klinische Studien. Betroffene und Interessierte hatten die Gelegenheit sich mittels kurzer Vorträge zum Thema zu informieren und anschließend dem ärztlichen Team der Augenklinik Fragen zu stellen.

The image shows a modern interior space, likely a hallway or a large room, with a dark, minimalist design. On the left, there are large glass windows or doors that let in natural light, creating a bright area. The rest of the space is dark, with a dark blue or black wall and floor. The overall atmosphere is sleek and contemporary.

2022

NEW HORIZONS

JUNI

Vom 27.-29. Juni fand unter dem Motto „From Molecular Mechanisms to Therapy“ das diesjährige New Horizons in Ophthalmology statt. Unter dem Schwerpunkt der Fortschritte beim Verständnis, der Diagnose und der Behandlung von Krankheiten der Netzhaut fand das Meeting nun zum zweiten mal in Tübingen statt.

Das Treffen bot einen Austausch zwischen international führenden Fachkundigen, Grundlagenforschenden und klinischen Forschenden aus dem Department sowie Vertretungen von Patientengruppen und Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland.

Prof. Ueffing und Prof. Bartz-Schmidt am Eingang des Forschungsinstitutes

ABSCHIEDS FEIER

JULI

Am 22. Juli 2022 fand im Eingangsbereich des Departments auf Ebene 1 das Sommerfest statt. Das Fest war gleichzeitig das Ruhestandsfest für Prof. Barbara Wilhelm, Prof. Helmut Wilhelm, Prof. Nhung Nguyen, Prof. Manfred Zierhut und Prof. Jens Martin Rohrbach, die seit einiger Zeit nur noch in begrenztem Umfang an der Klinik tätig waren. Prof. Zierhut konnte aus gesundheitlichen Gründen leider schon nicht mehr persönlich an der Feier teilnehmen. Neben Speis und Trank (Eisbar, Kaffee und Kuchen, Cocktailbar, sowie Gergrilltes vom Weltmeister) waren auch ein Unterhaltungsprogramm (Dizzy Krisch und Accoustic Storm) vorgesehen. Das Fest ging bis in den späteren Abend.

Prof. Rohrbach, Prof. B. Wilhelm, Prof. Nhyung, Prof. H. Wilhelm

The image shows a modern interior space. On the left, there are large glass windows with dark frames, through which some light is visible. The wall to the right of the windows is a solid, dark blue color. In the foreground, there is a horizontal band of lighter blue or grey, possibly a shelf or a decorative element. The overall lighting is soft and even.

2023



AULHORN SYMPOSIUM

JANUAR

Am 8. Januar 2023 wäre Elfriede Aulhorn 100 Jahre alt geworden. Dies war Anlass eines DOG-Symposiums am 14. Januar, um an diese einzigartige Wissenschaftlerin und Ärztin zu erinnern. Ausgerichtet wurde es vom Bereich Neuroophthalmologie der Tübinger Augenklinik, dem sie 1974 bis 1989 vorstand. 1970 wurde sie als erste Frau an der medizinischen Fakultät Tübingen Lehrstuhlinhaberin, lange Zeit die einzige Frau auf dieser Position in der Bundesrepublik Deutschland. Mehr als 100 Teilnehmer waren gekommen, teilweise von weither, die Vorträge wurde aus dem vollbesetzten Hörsaal ins Atrium übertragen. Darunter auch Frau Aulhorns Tochter, deren Kinder, sowie deren Enkelkinder.

Elfriede Aulhorn und Ihr „Tübinger Perimeter“



SAMMLUNGS STÜCK

JANUAR

Das „Jubiläumsauge“, eine Lichtskulptur, die im Rahmen der 100-jährigen Jubiläumsfeierlichkeiten der alten Augenklinik in der Schleichstraße angefertigt wurde, ist nun Teil der Skulpturensammlung der Universität des Tübinger Museums MUT. Das Auge, das nach dem Umzug am Parkhaus P6 angebracht wurde, ist in der Adventszeit in beleuchteter Form zu sehen.

Die Lichtskulptur „Eyecatcher“/ „Das zwinkernde Auge“ aus dem Jahr 2009 mit den Maßen 4 Meter × 2,40 Meter, bestehend aus einer Anreihung von LED-Leuchten auf Metall, wurde von Daniel Liewald entworfen und konstruiert.

Das Sammlungsstück am Parkhaus P6



ANTRITTS BESUCH

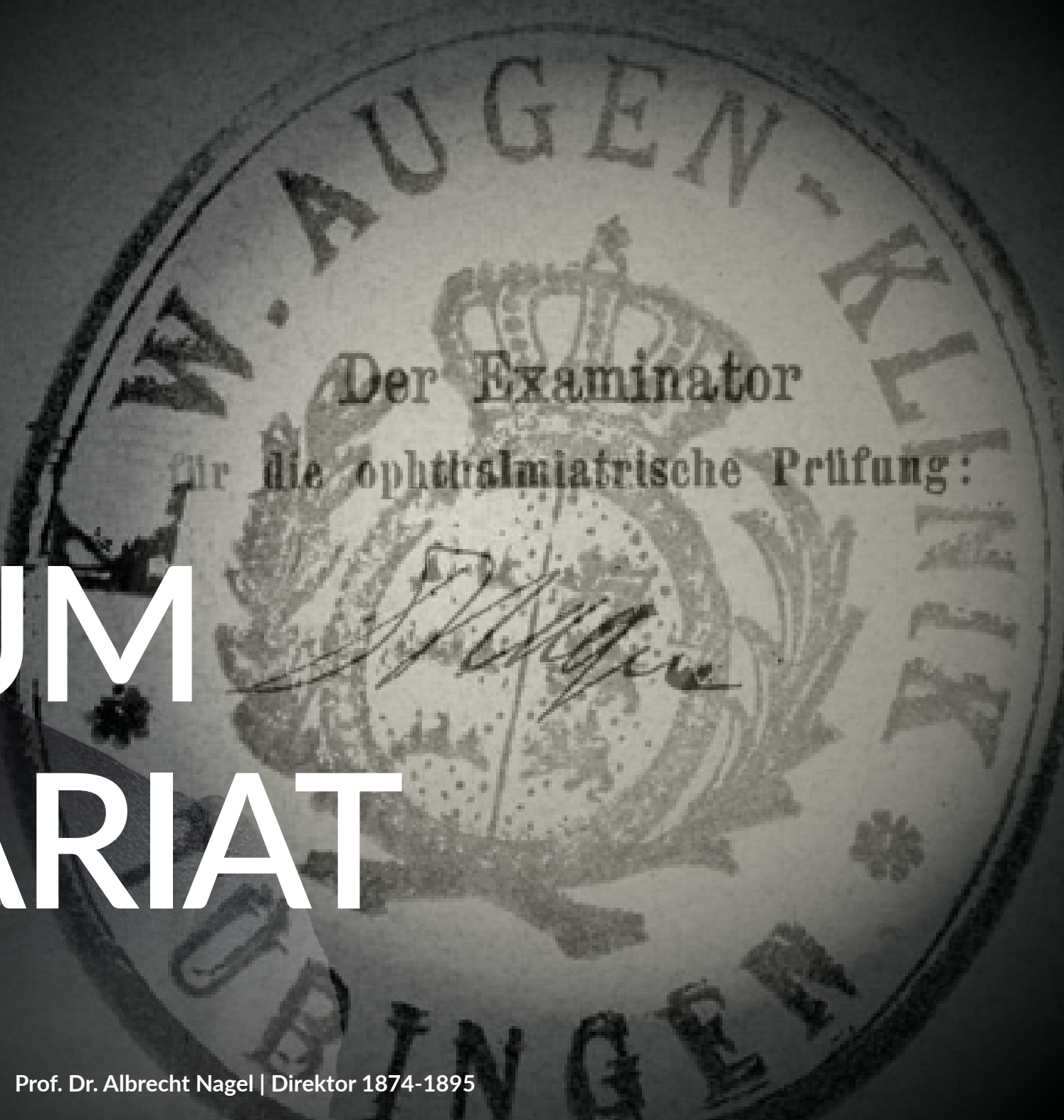
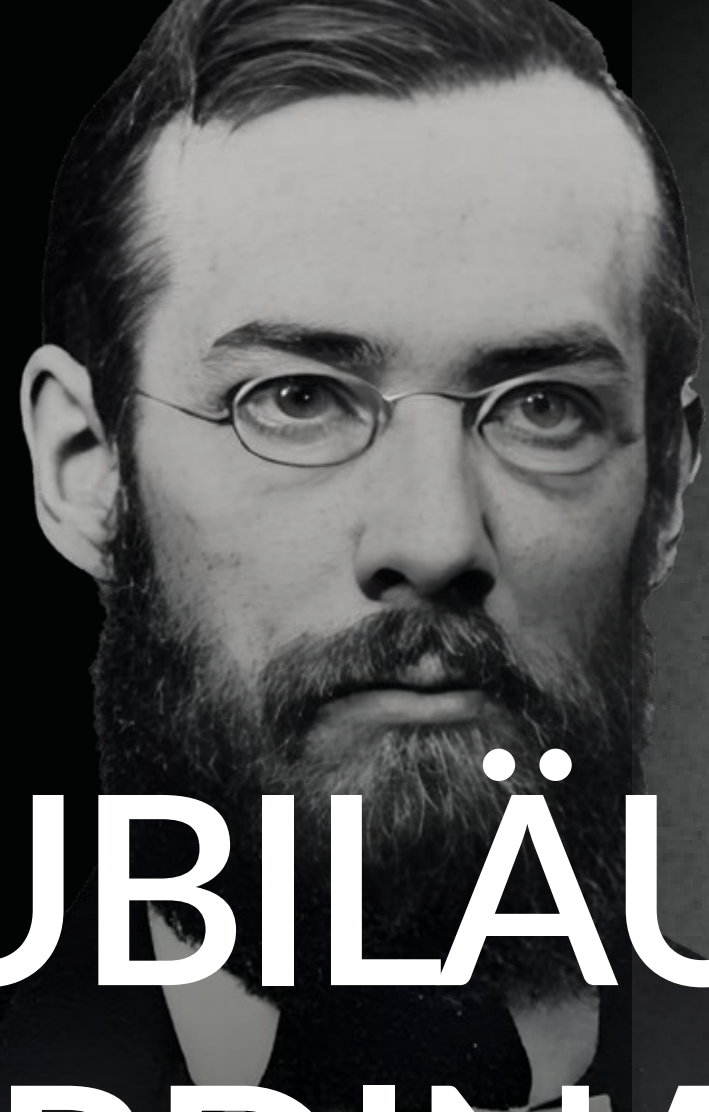
FEBRUAR

Im Rahmen ihrer Antrittsbesuche in den medizinischen Einrichtungen des Landes, besuchte die neue baden-württembergische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Petra Olschowski, im Februar das Universitätsklinikum und die Medizinische Fakultät der Universität Tübingen. Darunter auch das Department für Augenheilkunde.

Wissenschaftsministerin Petra Olschowski

The image shows a modern interior space. On the left, there are large glass windows or doors with dark frames, through which some light is visible. The wall to the right of the windows is a solid, dark blue color. The floor is a light, neutral tone. The overall atmosphere is clean and contemporary.

2024



JUBILÄUM ORDINARIAT

JULI

Prof. Dr. Albrecht Nagel | Direktor 1874-1895

Albrecht Nagel verfolgte nach seiner Berufung zum Extraordinarius das Ziel, Ordinarius für Augenheilkunde zu werden und damit Mitglied der Fakultät. Die 1869 vom Norddeutschen Bund festgelegte Prüfungsordnung, mit der darin enthaltenen Augenheilkunde als selbstständigem Prüfungsfach, trat ab 1871 auch in Württemberg in Kraft.

Ab 1873 zeichnete sich in Tübingen eine Mehrheit für ein eigenes Ordinariat im Senat ab. Zwischenzeitlich hatten sich die Fronten derart verhärtet, dass Nagel kurzzeitig den studentischen Unterricht in seiner Klinik und das Ministerium die Subvention seiner Klinik aussetzte. Nach weiteren inneruniversitären Spannungen wurde Albrecht Nagel schließlich 1874 zum ordentlichen Professor für Augenheilkunde berufen. Mit der Durchsetzung des neuen Ordinariats wurde gleichfalls beschlossen, Nagels private Augenklinik zu verstaatlichen und so die erste Universitäts-Augenklinik zu gründen.

Nagel, A. Die Reform des ophthalmologischen Universitäts-Unterrichts. Tübingen, H. Laupp 1870. S. 44–45.

Die Auflistung der Prüfungsordnung beruht auf: Roos, K. Prüfungs- und Promotionsordnung der Medizinischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen im Laufe der Jahrhunderte. Tübingen, Univ. Diss. 1944. S. 41–42./Groß, D. Die Aufhebung des Wundarztberufes: Ursachen, Begleitumstände und Auswirkungen am Beispiel des Königreichs Württemberg (1806–1918). Stuttgart: Steiner 1999. S. 33.

Fichtner, G. Des Nagels Kopf – die Anfänge der Universitäts-Augenklinik in Tübingen. Attempto. Zeitung der Eberhard-Karls Universität Tübingen 1975; 55/56: 50–61. S. 52.

UAT 61/4 Medizinische Fakultät: Zweites medizinisches Staatsexamen.

FREUDIG VERNISSAGE

NOVEMBER

Am 01.11.2024 fand eine Vernissage von Detlef Freudig in der Augenklinik statt. Die Vernissage mit dem Titel „Detlef Freudig: Eine Reise durch die Kunst der Holzschnittdrucke“ lädt ein, in die faszinierende Welt eines Künstlers einzutauchen, dessen Schaffen von einer lebenslangen Leidenschaft für die Kunst und einer tiefen Verbundenheit zur Natur geprägt ist.

Die Ausstellung ist auf den Ebenen 3-5 in der Augenklinik zu sehen. Seine Kunstwerke können auch weiterhin besichtigt werden.

Detlef Freudig umgeben von seiner Kunst in seinen privaten Räumlichkeiten

The image shows a modern interior space. On the left, there are large glass windows or doors with dark frames, through which some light is visible. The wall to the right of the windows is a solid, dark blue color. The floor is a light, neutral tone. The overall atmosphere is clean and contemporary.

2025

STOCK STEIN

APRIL

Am 11. April wurde das Kunstwerk „Gesegnet waren seine Hände“ offiziell in der Klinik mit einer kleinen Feier eröffnet. Dieses Kunstwerk von Dr. Karl Wolfgang Eugen Stock (1913-1997) zeigt eine augenärztliche Operation aus den 1930er/40er Jahren und erinnert an Prof. Dr. Wolfgang Stock, Direktor der Universitäts-Augenklinik Tübingen (1921-1952) und herausragenden Operateur. Sein Sohn, selbst Arzt und Künstler, schuf das Werk um 1960 aus Travertin, einem regionalen Kalkstein.

Prof. Stock leitete die Klinik in einer Zeit des medizinischen Fortschritts, in der jedoch noch kein Operationsmikroskop zur Verfügung stand. Sein Sohn, Dr. Karl Wolfgang Eugen Stock, widmete sich nach Krieg und Gefangenschaft der Kunst. Seine Werke, wie das Relief am alten Tübinger Schlachthof, zeugen von regionaler Bedeutung. Er verarbeitete oft Travertin aus der Region.

Dieses Relief ist Teil eines größeren Schaffens von Wolfgang Stock jr. und erinnert an den regional bedeutsamen Künstler sowie an seine Tochter, Dr. Nana Ostertag, die sein Werk und die Erinnerung an ihn hochhielt. Sie organisierte 2013 eine Ausstellung seiner Werke und verfasste ein Werkverzeichnis. Ohne sie wären das Ölgemälde von Stock sen. und der Stein nicht in den Besitz der Klinik gelangt. Die Überführung des Reliefs in die Augenklinik erfolgte 2019, nachdem es lange von Herrn Heinz Besch in Gomadingen bewahrt wurde. Bereits 2011 hatte Dr. Ostertag die Überführung angeregt.

Kunstwerk „Gesegnet waren seine Hände“ | Dr. Karl Wolfgang Eugen Stock

A photograph of three men standing on a stage. The man in the center, Prof. Bartz-Schmidt, is holding a white certificate. He is wearing a dark suit and a patterned tie. The man on the left, Prof. Ziemssen, is wearing a light grey suit and a red tie. The man on the right, Prof. Feltgen, is wearing a dark suit and a blue shirt. They are all smiling. The background is a blue wall with a large screen displaying a starry pattern.

CUSTODIS LECTURE

SEPTEMBER

EHRUNG FÜR PROF. BARTZ-SCHMIDT

Am 25. September erhielt Prof. Bartz-Schmidt die Custodis Lecture 2025 der Retinologischen Gesellschaft. Im Rahmen der DOG referierte Prof. Bartz-Schmidt zum Thema „Netzhautchirurgie im Wandel: Lehren, Lernen und Innovation für die nächste Generation“.

CUSTODIS LECTURE

Mit der Auszeichnung ehrt die Retinologische Gesellschaft alle 2 Jahre Forscherpersönlichkeiten, die sich mit ihrem Lebenswerk um die Belange von Netzhauterkrankungen verdient gemacht haben.

Prof. Ziemssen, Prof. Bartz-Schmidt und Prof. Feltgen (Retinologische Gesellschaft)



AUGENKLINIK JUBILÄUM

OKTOBER

Die Tübinger Augenheilkunde kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Mit der 1805 in der Burse gegründeten ersten klinischen Lehranstalt für Innere Medizin, Chirurgie (inklusive Augenheilkunde) und Geburtshilfe der Universität Tübingen wurde Augenheilkunde als Teilgebiet der Chirurgie erstmals klinisch betrieben.

Mit Albrecht Nagel begann in Tübingen die Etablierung der Augenheilkunde als eigenständiges Fach. In seinem Streben, die bis dato der Chirurgie unterstellte Augenheilkunde als eigenständiges Fachgebiet zu emanzipieren, legte sich Nagel in all seinen Teilerfolgen (Extraordinariat, Unterstützung seiner privaten Augenklinik) mit der Medizinischen Fakultät an und konnte schließlich ein eigenes Ordinariat für Augenheilkunde erkämpfen. Nagels private Augenklinik wurde im Zuge dessen verstaatlicht und so die erste Universitäts-Augenklinik in Tübingen gegründet.

Am 1. Oktober 1875 wurde die Ophthalmiatische Universitätsklinik eröffnet, der volle Betrieb konnte jedoch erst ein Jahr später aufgenommen werden. Die staatliche Übernahme der Klinik ging ohne einen zusätzlichen Ausbau einher. Nagel war unter den gleichen Bedingungen tätig, die schon in der Zeit seiner Privatklinik galten.

Fotografie entnommen aus: Nagel, A. Die Augen Klinik. In: Universität Tübingen: Die unter der Regierung seiner Majestät des Königs Karl an der Universität Tübingen errichteten und erweiterten Institute der Naturwissenschaftlichen und medizinischen Fakultät. Tübingen, 1889.



JUBILÄUMS EMPFANG

OKTOBER

Am 17.10.2025 wurde gleich mehrfach gefeiert. Zum einen das 150. jährige Bestehen der Universitäts-Augenklinik in Tübingen und zum Anderen der 80.ste Geburtstag von Prof. Zrenner, dem ehemaligen Direktor des Instituts für Augenheilkunde. Des weiteren das 35-jährige Bestehen des Forschungsinstitutes für Augenheilkunde,

Am Vormittag hielt Prof. Zrenner seine Abschiedsvorlesung, gefolgt von einem Jubiläumssymposium der Augenklinik anlässlich des 150. Bestehen der Tübinger Augenklinik am Nachmittag. Mit einem Blick zurück auf die Anfänge der Tübinger Augenklinik, die Entwicklung im Laufe der Jahre, als auch auf medizinische Erfolge wurde ein buntes Programm geboten.

Am Abend fand ein Empfang im Rittersaal des Schloss Hohentübingen statt.

Jubiläumsempfang im Schloss Hohentübingen



WANDBILD

NOVEMBER

Wandbild im Besprechungszimmer auf Ebene 5

Am 12.11.2025 wurde ein Wandbild des in Tübingen tätigen Direktoriums, anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Augenklinik aufgehängt. Das neue Wandbild ist auf Ebene 5 zu finden, allerdings nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Konzept & Design: Angelika Hunder,
Bildaufarbeitung: Irena Stingl

The image shows a modern interior space. On the left, there are large glass windows with dark frames, through which some light is visible. The wall to the right of the windows is a solid, dark blue color. The floor is a light, neutral tone. The overall atmosphere is clean and minimalist.

2026



KONFERENZ & RUHESTAND

JULI

Vom 8.-9. Mai fand in Tübingen die internationale Konferenz „Neuro-Ophthalmology meets Vision Rehabilitation“ statt, in dessen Rahmen Prof. Susanne Trauzettel-Klosinski, langjährige Leiterin der Sehbehinderten Ambulanz, Ihre Abschiedsvorlesung hielt.

Prof. Bartz-Schmidt und Prof. Trauzettel-Klosinski | Foto: Dr. Udo Hennighausen



LETZE VORLESUNG

SEPTEMBER

Prof. Bartz-Schmidt im Rahmen eines Vortrages

Am 02. Oktober findet im Großen Hörsaal der Crona Kliniken die Abschiedsrede von Prof. Bartz-Schmidt statt. Unter Beteiligung langjähriger Weggefährten wird ein abwechslungsreiches Programm zu den beruflichen Stationen von Prof. Bartz-Schmidt geboten, bestückt mit vielerlei Anekdoten und Geschichten aus der gemeinsamen Zeit. Grußworte werden durch Prof. Dr. med. Jens Maschmann (LÄD), Prof. Dr. rer. nat. Marius Ueffing (Forschungsdekan und Institutsdirektor), Prof. Dr. med. Horst Helbig (Pressesprecher DOG) und Prof. Dr. med. Daniel Pauleikoff (Sprecher RG) erfolgen.

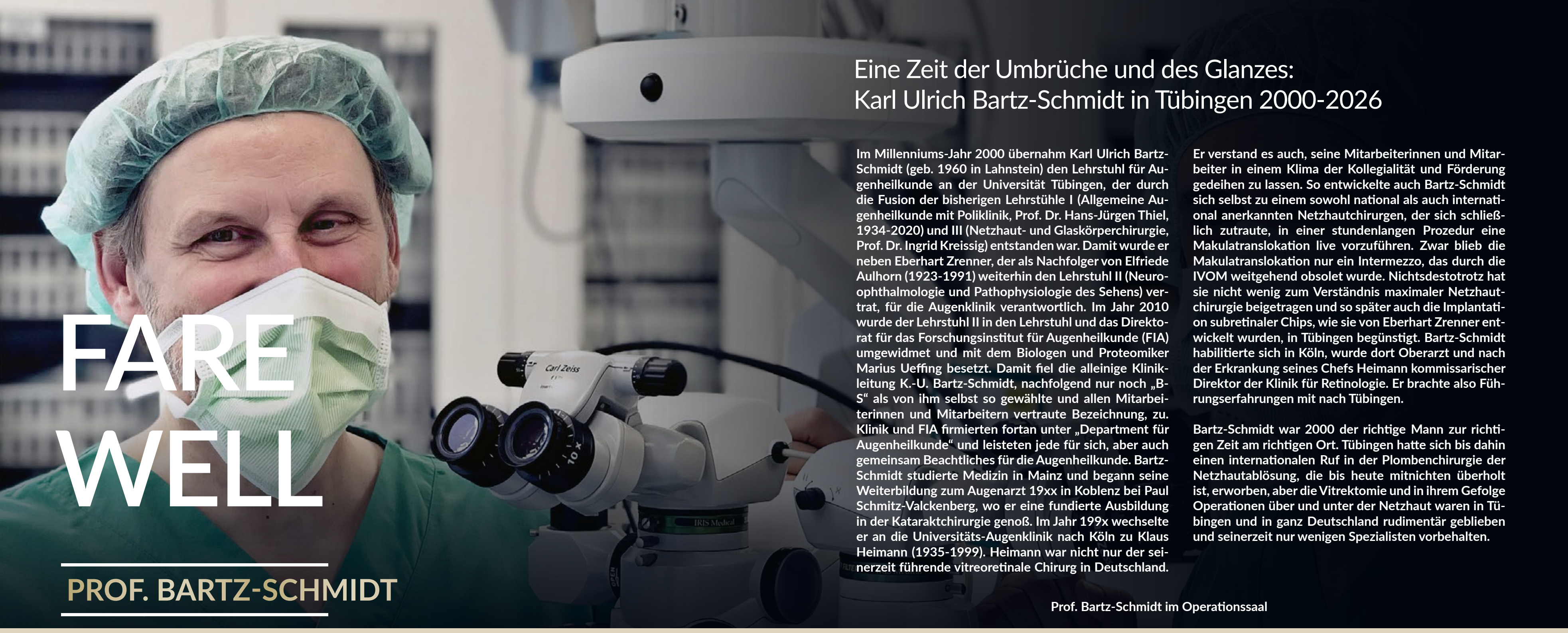
Ansprachen von Prof. Dr. med. Bernd Kirchhof beleuchten die gemeinsame Zeit in Köln,

Salvatore Grisanti (ÄD Uni-Augenklinik Lübeck) und Peter Szurman (ÄD Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach) den Übergang nach Tübingen. Die Beiträge für die Tübinger Zeit von Florian Gekeler (ÄD Katharinenhospital Stuttgart) und Focke Ziemssen (ÄD Uni-Augenklinik Leipzig) runden das Programm vor der Abschiedsrede von Prof. Bartz-Schmidt ab. Durch das Programm führt Martin Spitzer (ÄD Uni-Augenklinik Hamburg), der designierte neue Direktor der Tübinger Augenklinik

Im Anschluss wird im Ritter-Saal des Schloss Hohentübingen ein festlicher Stehempfang stattfinden.



FAREWELL



FAREWELL

PROF. BARTZ-SCHMIDT

Eine Zeit der Umbrüche und des Glanzes: Karl Ulrich Bartz-Schmidt in Tübingen 2000-2026

Im Millenniums-Jahr 2000 übernahm Karl Ulrich Bartz-Schmidt (geb. 1960 in Lahnstein) den Lehrstuhl für Augenheilkunde an der Universität Tübingen, der durch die Fusion der bisherigen Lehrstühle I (Allgemeine Augenheilkunde mit Poliklinik, Prof. Dr. Hans-Jürgen Thiel, 1934-2020) und III (Netzhaut- und Glaskörperchirurgie, Prof. Dr. Ingrid Kreissig) entstanden war. Damit wurde er neben Eberhart Zrenner, der als Nachfolger von Elfriede Aulhorn (1923-1991) weiterhin den Lehrstuhl II (Neuroophthalmologie und Pathophysiologie des Sehens) vertrat, für die Augenklinik verantwortlich. Im Jahr 2010 wurde der Lehrstuhl II in den Lehrstuhl und das Direktorat für das Forschungsinstitut für Augenheilkunde (FIA) umgewidmet und mit dem Biologen und Proteomiker Marius Ueffing besetzt. Damit fiel die alleinige Klinikleitung K.-U. Bartz-Schmidt, nachfolgend nur noch „B-S“ als von ihm selbst so gewählte und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertraute Bezeichnung, zu. Klinik und FIA firmierten fortan unter „Department für Augenheilkunde“ und leisteten jede für sich, aber auch gemeinsam Beachtliches für die Augenheilkunde. Bartz-Schmidt studierte Medizin in Mainz und begann seine Weiterbildung zum Augenarzt 19xx in Koblenz bei Paul Schmitz-Valckenberg, wo er eine fundierte Ausbildung in der Kataraktchirurgie genoß. Im Jahr 199x wechselte er an die Universitäts-Augenklinik nach Köln zu Klaus Heimann (1935-1999). Heimann war nicht nur der seinerzeit führende vitreoretinale Chirurg in Deutschland.

Er verstand es auch, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Klima der Kollegialität und Förderung gedeihen zu lassen. So entwickelte auch Bartz-Schmidt sich selbst zu einem sowohl national als auch international anerkannten Netzhautchirurgen, der sich schließlich zutraute, in einer stundenlangen Prozedur eine Makulatranslokation live vorzuführen. Zwar blieb die Makulatranslokation nur ein Intermezzo, das durch die IVOM weitgehend obsolet wurde. Nichtsdestotrotz hat sie nicht wenig zum Verständnis maximaler Netzhautchirurgie beigetragen und so später auch die Implantation subretinaler Chips, wie sie von Eberhart Zrenner entwickelt wurden, in Tübingen begünstigt. Bartz-Schmidt habilitierte sich in Köln, wurde dort Oberarzt und nach der Erkrankung seines Chefs Heimann kommissarischer Direktor der Klinik für Retinologie. Er brachte also Führungserfahrungen mit nach Tübingen.

Bartz-Schmidt war 2000 der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Tübingen hatte sich bis dahin einen internationalen Ruf in der Plombenchirurgie der Netzhautablösung, die bis heute mitnichten überholt ist, erworben, aber die Vitrektomie und in ihrem Gefolge Operationen über und unter der Netzhaut waren in Tübingen und in ganz Deutschland rudimentär geblieben und seinerzeit nur wenigen Spezialisten vorbehalten.

Prof. Bartz-Schmidt im Operationssaal

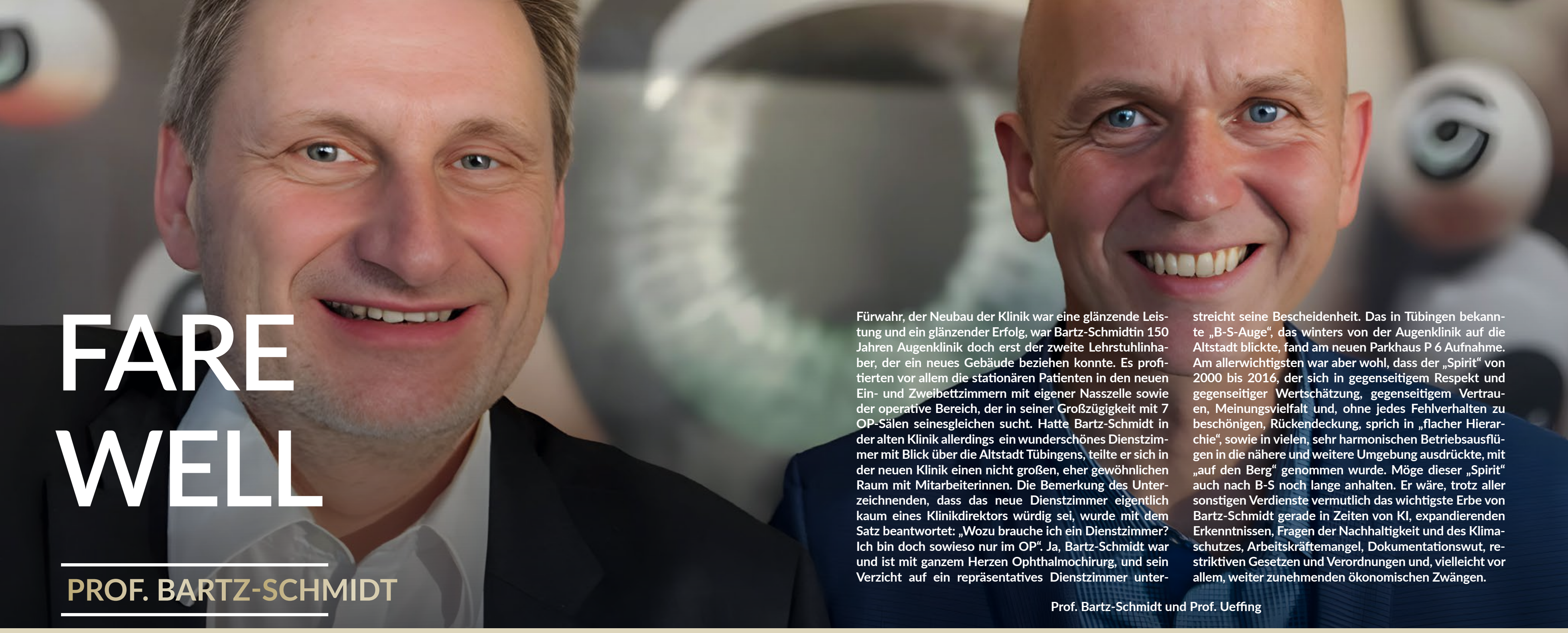
FARE WELL

PROF. BARTZ-SCHMIDT

Dank Bartz-Schmidt entwickelte sich die Tübinger Klinik schnell zu einem international anerkannten, vitreo-retinalen Zentrum mit Schwerpunkten im Bereich der wiederholten Ablatio retinae, der Traumatologie sowie der ophthalmologischen Onkologie. Bartz-Schmidt erkannte aber, dass eine Klinik nur dann wirklich an Ansehen gewinnen kann, wenn sie alle Bereiche der Ophthalmologie kompetent abzudecken vermag. So blieb die seinerzeit noch außergewöhnliche Spezialsprechstunde für das Glaukom erhalten, die Sehschule wurde um die „extraokulare Chirurgie“ erweitert, und später wurde eine selbstständige Sektion für die Erkrankungen der Hornhaut, die Keratoplastik und das Hornhautbanking etabliert. Mit Manfred Zierhut (1953-2022) wirkte ein weltweit anerkannter Uveitis-Spezialist an der Klinik. Wurden also sowohl auf dem Gebiete des Glaukoms, der Korneologie und der ophthalmologischen Entzündungslehre ganz in der Tradition der Tübinger Klinik international durchaus sichtbare Leistungen erbracht, so blieb sie doch nach außen hin wegen des Schwerpunktes des Direktors und nicht zuletzt Dank des primär retinologisch orientierten FIA vor allem eine „Netzhautklinik“. Zahlreiche Hospitanten aus dem In- und Ausland legen beredtes Zeugnis davon ab. Die Verdienste von Bartz-Schmidt gehen weit über das unmittelbar Klinische hinaus. Er realisierte nach Amtsantritt in Tübingen sehr schnell, dass sich die „Zeit des Papiers“ dem Ende zu-

neigte. Frühzeitig legte er den Grundstein für die elektronische Patientenakte durch Einstellung des Informatikers Roland Burth, welcher bis heute an der Klinik tätig ist und das Arztinformationssystem (AIS) entwickelte, ein Computerprogramm, welches die Arbeit in der Tübinger Klinik erheblich erleichtern und verbessern sollte, indes (leider) keine regionale oder nationale Verbreitung fand. Der zweite Ordinarius für Augenheilkunde, Gustav Schleich (1851-1928), erkannte nach seinem Amtsantritt 1895 sehr schnell, dass die bisherige, erste Klinik in der Tübinger Wilhelmstrasse den Anforderungen der Zeit nicht mehr genügte. Gleiches muss Bartz-Schmidtgedacht haben, als er 2000 in Gustav Schleichs wunderschöne, aber in die Jahre gekommene Jugendstil-Klinik von 1909 eintrat. So wurde die 100-Jahr-Feier der Klinik 2009 mit zahlreichen Veranstaltungen wie der Illumination des Gebäudes, der Teilnahme am Tübinger Stocherkahnrennen und einem grandiosen Sommerfest dazu genutzt, um für einen Neubau auf dem Schnarrenberg Werbung zu machen. Dieser wurde noch im gleichen Jahr unter Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Baden-Württemberg sowie des Tübinger Universitäts-Klinikums bewilligt. Nach dem Spatenstich 2012 und der Grundsteinlegung 2013 erfolgte der Einzug in die neue Klinik 2016 mit einem ganz stolzen B-S. Die nun gegebene Nähe zur Klinik für HNO führte 201x zur Etablierung des Zentrums für Neurosensorik.

Prof. Bartz-Schmidt im Aufwachraum



FARE WELL

PROF. BARTZ-SCHMIDT

Fürwahr, der Neubau der Klinik war eine glänzende Leistung und ein glänzender Erfolg, war Bartz-Schmidt 150 Jahren Augenklinik doch erst der zweite Lehrstuhlinhaber, der ein neues Gebäude beziehen konnte. Es profitierten vor allem die stationären Patienten in den neuen Ein- und Zweibettzimmern mit eigener Nasszelle sowie der operative Bereich, der in seiner Großzügigkeit mit 7 OP-Sälen seinesgleichen sucht. Hatte Bartz-Schmidt in der alten Klinik allerdings ein wunderschönes Dienstzimmer mit Blick über die Altstadt Tübingens, teilte er sich in der neuen Klinik einen nicht großen, eher gewöhnlichen Raum mit Mitarbeiterinnen. Die Bemerkung des Unterzeichnenden, dass das neue Dienstzimmer eigentlich kaum eines Klinikdirektors würdig sei, wurde mit dem Satz beantwortet: „Wozu brauche ich ein Dienstzimmer? Ich bin doch sowieso nur im OP“. Ja, Bartz-Schmidt war und ist mit ganzem Herzen Ophthalmochirurg, und sein Verzicht auf ein repräsentatives Dienstzimmer unter-

streicht seine Bescheidenheit. Das in Tübingen bekannte „B-S-Auge“, das winters von der Augenklinik auf die Altstadt blickte, fand am neuen Parkhaus P 6 Aufnahme. Am allerwichtigsten war aber wohl, dass der „Spirit“ von 2000 bis 2016, der sich in gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung, gegenseitigem Vertrauen, Meinungsvielfalt und, ohne jedes Fehlverhalten zu beschönigen, Rückendeckung, sprich in „flacher Hierarchie“, sowie in vielen, sehr harmonischen Betriebsausflügen in die nähere und weitere Umgebung ausdrückte, mit „auf den Berg“ genommen wurde. Möge dieser „Spirit“ auch nach B-S noch lange anhalten. Er wäre, trotz aller sonstigen Verdienste vermutlich das wichtigste Erbe von Bartz-Schmidt gerade in Zeiten von KI, expandierenden Erkenntnissen, Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes, Arbeitskräftemangel, Dokumentationswut, restriktiven Gesetzen und Verordnungen und, vielleicht vor allem, weiter zunehmenden ökonomischen Zwängen.

Prof. Bartz-Schmidt und Prof. Ueffing

FARE WELL

PROF. BARTZ-SCHMIDT

Gab es an der Tübinger Augenklinik unter Bartz-Schmidt also sowohl in klinischer als auch in wissenschaftlicher Hinsicht exzellente Bedingungen in einem liberalen Umfeld, so nimmt es nicht Wunder, dass mehrere Schüler von Bartz-Schmidt auf Lehrstühle berufen wurden, Bartz-Schmidt sich somit „universitär mehrfach reproduzierte“: Salvatore Grisanti in Lübeck, Sabine Aisenbrey in Oldenburg (später außeruniversitär Berlin-Neukölln), Martin Spitzer in Hamburg und Focke Ziemssen in Leipzig wurden Ordinarien. Peter Szurman in Sulzbach und Florian Gekeler am Katharinenhospital in Stuttgart übernahmen große, einflussreiche, universitätsähnliche Augenkliniken. Habilitationen und außerplanmäßige Professuren von Schülerinnen und Schülern sind zahlreich und sollen an dieser Stelle nicht explizit erwähnt werden. Die Zahl der in seiner Ägide abgelegten Facharztprüfungen dürfte die 75 überschritten haben.

Prof. Bartz-Schmidt im Rahmen einer Veranstaltung



FARE WELL

PROF. BARTZ-SCHMIDT

In der Amtszeit von Prof. Bartz-Schmidt sind 4 Lehrstuhlinhabende hervorgegangen. Zudem weitere mit einer leitenden Direktion oder Leitungsposition im In-und Ausland.



LEHR

Sabine Aisenbrey
Ärztliche Direktorin, Universitätsaugenklinik, Pius Hospital Oldenburg -> Neue Wirkungsstätte: Chefarztin Vivantes Klinikum Berlin-Neukölln



STUHL

Salvatore Grisanti
Ärztlicher Direktor der Universitäts-Augenklinik Lübeck



INHABENDE

Focke Ziemssen
Ärztlicher Direktor
Universitäts-Augenklinik Leipzig

Martin Spitzer
Ärztlicher Direktor an der Augenklinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

A portrait of Prof. Bartz-Schmidt, a middle-aged man with grey hair and a beard, wearing a dark suit, white shirt, and patterned tie. He is gesturing with his hands while speaking. The background is a modern building with large glass windows.

FARE WELL

PROF. BARTZ-SCHMIDT

In der Amtszeit von Prof. Bartz-Schmidt sind 4 Lehrstuhlinhabende hervorgegangen. Zudem 3 chefärztliche Direktionen in überregionalen Lehrkrankenhäusern, 2 Sektionsleitungen als auch 3 Professuren im Ausland.

PROFESSUREN

- Prof. Dominik Fischer (Nuffield Department of Clinical Neurosciences, University of Oxford, UK)
- Prof. Ulrike Schneider (Universitätsspital Basel, Schweiz)
- Prof. Olcay Tatar (Hacettepe University Ankara, Türkei)

BERUFUNGEN

CHEFÄRZTLICHE DIREKTION

- Prof. Florian Gekeler (Augenklinik im Klinikum Stuttgart)
- Prof. Peter Szurman (Augenklinik Sulzbach)
- Prof. Efdal Yörük (Evangelischen Krankenhaus in Mülheim/Ruhr)
(-> Neue Wirkungsstätte: Augenarztpraxis Kreuzlingen)

SEKTIONSLEITUNGEN

- Prof. Herbert Jägle (Universitäts-Augenklinik Regensburg)
- Prof. Frank Schüttauf (Augenklinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf)



FARE WELL

In der Amtszeit von Prof. Bartz-Schmidt haben
51 Mitarbeitende ihre Habilitation erhalten.

PROF. BARTZ-SCHMIDT

HABILITATION

HABILITATIONEN 2000-2026

Sabine Aisenbrey // Tarek Bayyoud // Dorothea Besch // Oliver Denk // Christoph Deuter //
Spyros Dimopoulos // Deshka Doycheva // Dominik Fischer // Florian Gekeler // Katrin Gekeler //
Faik Gelsiken // Salvatore Grisanti // Swantje Grisanti // Matthias Grüb // Herbert Jägle //
Kai Januschowski // Carina Kelbsch // Constanze Kortüm // Friederike Kortüm // Laura Kühlewein //
Martin Leitritz // Jonas Neubauer // Irmgard Neuhann // Felix Reichel // Annekatri Rickmann //
Daniel Röck // Tobias Röck // Immanuel Seitz // Anna-Maria Seuthe // Andreas Schatz // Thorsten Schlote //
Markus Schulze Schwering // Bianka Sobolewska // Katarina Stingl // Krunoslav Stingl // Frank Schüttauf //
Maximilian Schultheiss // Martin Spitzer // Daniela Süsskind // Gesine Szurman //
Peter Szurman // Sebastian Thaler // Felix Tonagel // Olgay Tatar // Bogomil Voykov // Daniel Wenzel //
Barbara Wilhelm // Gabriel Willmann // Efdal Yörük // Focke Ziemssen // Ditta Zobor //



FARE WELL

PROF. BARTZ-SCHMIDT

Prof. Bartz-Schmidt

Was könnte man Bartz-Schmidt vorwerfen? Nichts! Außer vielleicht, dass er sich zu wenig um sich selbst gekümmert hat. Er war neben der klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit über viele Jahre stellvertretender Vorsitzender des Tübinger Universitätsklinikums, Präsident der Retinologischen Gesellschaft, immer wieder Ausrichter der Tagungen der Württembergischen Augenärztlichen Vereinigung (ab 2013 Baden-Württembergische Augenärztliche Vereinigung), und, vielleicht als Höhepunkt, Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) 2014/2015. Während seiner DOG-Präsidentschaft initiierte Bartz-Schmidt das Zeitzeugenprogramm, in dem verdiente Ophthalmologen in Bild und Ton zu Wort kommen, um so der Nachwelt erhalten zu bleiben. Begonnen wurde das Zeitzeugenprogramm 2015 in Erlangen mit Gottfried Naumann (1935-2021). Darüber hinaus förderte Bartz-Schmidt die Kontakte zwischen der DOG und der Albrecht von Graefe – Schule in Berlin, dem „lebenden Denkmal“ für den Begründer der modernen Augenheilkunde. Doch auch die „kleineren Dinge“ lagen Bartz-Schmidt am Herzen. Er, der eigentlich die komplett papierlose Klinik im Sinn hatte, entwickelte sich zum Förderer der klinikeigenen Bibliothek. Und auch die in Deutschland vermutlich einzigartige Sammlung alter ophthalmologischer Instrumente, die seit einigen Jahren zum Museum der Universität Tübingen (MUT) gehört, fand in ihm einen zunehmend begeisterten

Anhänger. Gegen alle Verdienste nimmt sich die Verleihung der Mitgliedschaft in der nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina 2020 bescheiden aus. Bartz-Schmidt kann nun auf 26 Jahre als Lehrstuhlinhaber für Augenheilkunde an der Universität Tübingen zurückblicken, mehr als alle anderen Lehrstuhlinhaber außer Wolfgang Stock (1874-1956), der 31 Jahre im Amt war, und genauso viele Jahre wie Gustav Schleich, der Erbauer der zweiten Klinik von 1909-2016.

Der Unterzeichnende dankt stellvertretend für alle gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für die zurückliegenden, bei aller Bescheidenheit sehr erfolgreichen und glücklichen 26 Jahre, die im Falle mancher Kollegen und des Unterzeichnenden gemeinsame waren. Er wünscht Glück und noch viele Jahre in Gesundheit und Muße in der Ophthalmologie aber auch darüber hinaus. Lieber Herr Bartz-Schmidt, halten Sie es nun vielleicht mit dem „eisernen Kanzler“ Otto von Bismarck (1815-1898), der einmal schrieb:

„Nun, ich bin nicht mehr jung, ich habe gelebt und geliebt, gefochten auch und ich habe keine Abneigung mehr gegen ein ruhiges Leben“.

© Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach, Tübingen



STATUS QUO 2026

Kontinuität und Innovation: Das Department für Augenheilkunde im Jahr 2026

Die Übergabe einer Klinikleitung markiert stets eine Zäsur – sie ist ein Moment des Innehaltens, der Reflexion und der geordneten Weitergabe eines komplexen Gefüges an die nächste Generation. Das Department für Augenheilkunde der Universität Tübingen präsentiert sich zum Zeitpunkt dieser Übergabe im Jahr 2026 als eine Institution, die universitäre Hochleistungsmedizin und wegweisende Forschung auf einzigartige Weise verzahnt.

Die fundamentale Stärke dieses Standorts liegt in seiner dualen Struktur: Das Department gliedert sich in die Universitäts-Augenklinik und das Forschungsinstitut für Augenheilkunde unter der Leitung von Prof. Dr. Marius Ueffing in Nachfolge von Prof. Dr. Eberhard Zrenner. Diese Symbiose ist personell und inhaltlich so eng verwoben, dass die wissenschaftlichen Module der Augenklinik zwar integraler Bestandteil des Instituts sind, in ihrer strategischen Ausrichtung jedoch direkt der Weisung des Ärztlichen Direktors unterstehen. Diese Nahtstelle ist Motor und Herzstück des Departments. Ein echter Mehrwert für das Department ließ und lässt sich, wie die Vergangenheit gezeigt hat, nur durch eine ausgesprochen enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Direktionen erzielen. Diese unbedingte Bereitschaft, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, bleibt auch für die Zukunft der alles entscheidende Faktor. Über mehr als ein Vierteljahrhundert durfte ich als Ärztlicher Direktor die Geschicke dieser Klinik prägen. Mein persönlicher

Fokus lag inhaltlich auf der Weiterentwicklung der vitreoretinalen Chirurgie sowie der Versorgung komplexer Netzhautpathologien – und im Mentoring, um die individuelle Befähigung meiner ärztlichen Kollegen voranzutreiben. In der operativen und strategischen Leitung werde ich dabei seit vielen Jahren maßgeblich durch meinen Stellvertreter, Prof. Dr. Bogomil Voykov, unterstützt. Er trat die Nachfolge von Prof. Dr. Focke Ziemssen an, der zuvor ganz wesentlich den Klinikneubau und dessen Gestaltung getragen hatte. Gemeinsam mit Dr. Caroline Wenzel und Dr. Emil Naysrov verantwortet Prof. Voykov zudem die operative Versorgung unserer Glaukom-Patienten – mit Schwerpunkt auf der minimalinvasiven Glaukom-Chirurgie (MIGS) – und leitet die spezialisierte Glaukom-Sprechstunde.

Ein differenziertes Netz an Expertise

Die operative Exzellenz der Klinik wird durch ein engmaschiges Netz an Sektionen und Ambulanzen getragen. Ein wirtschaftliches und operatives Schwergewicht ist unser Ambulantes OP-Zentrum auf Ebene 4, das von Prof. Dr. Tobias Röck verantwortet wird. In drei OP-Sälen wird hier täglich das gesamte Spektrum der ambulanten Kataraktchirurgie inklusive refraktiver Verfahren sowie die intravitreale Medikamentenapplikation durch unsere erfahrenen Chirurgen abgedeckt; die kontinuierliche Abrechnung wird durch Irini Hollmann und Eugen Söll sichergestellt. Unmittelbar angrenzend findet sich die Makula-Ambulanz, deren diagnostisches Fundament über Jahrzehnte von Dr. Werner Inhoffen durch seine wegweisende Expertise in der apparativen Bildgebung geformt wurde.

Ergänzt wird dies durch unser Fotolabor unter der Leitung von Michael Breuninger, dessen Team mit preisgekrönten Fotografien des vorderen und hinteren Augenabschnitts klinische Maßstäbe setzt. Heute wird das klinische Rückgrat dieser Ambulanz durch Dr. Lisa Strudel, Dr. Alexandra Schweig und Dr. Michael Völker gebildet. Letzterer stellt gemeinsam mit Prof. Dr. Daniela Süsskind und Dr. Benedikt Rössler auch die hochsensible Versorgung von Frühgeborenen (ROP) sicher.

Frau Prof. Süsskind leitet zudem mit konstanter Unterstützung von Herrn Dr. Rössler die Tumorsprechstunde und die integrative Kindersprechstunde auf Ebene 3, wo sie komplexe Fälle von Aderhautmelanomen und seltenen Netzhauterkrankungen betreuen. Die Proben für die histopathologische Untersuchung werden im Labor – ganz in der Tradition von Prof. Dr. Gottfried Naumann (†2021) und Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach – von Monika Wild, Claudia Reidinger und Heike Renate Enderle präzise aufgearbeitet.

Die Klinische Sektion für Hornhauterkrankungen, Hornhautchirurgie und Gewebetransplantation inklusive der Hornhautbank (mit Herstellungserlaubnis für Hornhäute und Amnionmembranen) steht unter der Leitung von Prof. Dr. Sebastian Thaler, flankiert von Prof. Dr. Daniel Röck und PD Dr. Tarek Bayyoud. Die allgemeine Netzhaut-Sprechstunde wird von den Professoren Spyridon Dimopoulos und Faik Geliken sowie einem erfahrenen Oberarzt-Team mit PD Dr. Jonas Neubauer, PD Dr. Friederike Kortüm und Dr. Alexandros Athanasiou breit abgedeckt.

Ein besonderes Tübinger Spezifikum ist die bewusste fachliche Aufteilung zwischen der Neuroophthalmologie einerseits sowie der Strabologie und Kinderophthalmologie andererseits. Die Neuroophthalmologie steht dabei – ganz in der Tradition von Prof. Dr. Helmut Wilhelm – unter der gemeinschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Carina Kelbsch und PD Dr. Felix Tonagel und wird administrativ durch Elisabeth Spanidou-Nestler zusammen mit Frau Funda Vuranok unterstützt. Die Sektion für Motilitätsstörungen, perikuläre Chirurgie und Kinderophthalmologie wird von Prof. Dr. Dorothea Besch geleitet, unterstützt durch Dr. Mariya Gosheva und die Fachärzte Dr. Alexander Goyke, Dr. Annegret Hetzel und Dr. Lydia Stock. Administriert wird dieser Bereich von Gülden Uyanik in der Nachfolge von Evelyn Mayer. Eine reibungslose Versorgung unserer Patienten der Strabologie, der Neuroophthalmologie, der integrativen Kindersprechstunde und der Sehbehindertenambulanz wäre ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Orthoptistinnen Angelika Cordey-Henke, Hannah Feth, Sonja Fuchs, Hanna Meyerdirks, Eva Mikolaschek, Madeleine Nickel, Paola Pazienza, Bettina Spieth, Jana Weiss und Elke Zimmermann schlichtweg nicht denkbar. Ergänzt wird diese Spezialisierung durch die Sehbehindertenambulanz in Einheit mit dem Medizinischen Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (Schwerpunkt Mehrfache Sinnesbehinderung). Dieses Zentrum steht unter der Leitung von Dr. Christoph Kernstock – in der Nachfolge von Prof. Trauzettel-Klosinski und Prof. Dr. Nhung Nguyen – gemeinsam mit Dr. Elke Altpeter-Ott und Dr. Gesa Hahn.

Unterstützt wird dieser Bereich in der organisatorischen Betreuung durch Serap Apakhan sowie in der klinischen Versorgung durch die Orthoptistin Zenda Zimmermann. Hinzu kommt das nationale Referenzzentrum für erbliche Netzhautdegenerationen unter der Leitung von Prof. Dr. Katarina Stingl, die in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Laura Kühlein arbeitet, welche die Patienten mit seltenen Augenerkrankungen betreut. Hier besteht eine vitale Interaktion mit den klinischen Gentherapie-Arbeitsgruppen von PD Dr. Immanuel Seitz und PD Dr. Felix Reichel, die beide auch in der operativen Patientenversorgung retinologischer Krankheitsbilder aktiv sind.

Die immunologische Kompetenz wird in der Uveitis-Sprechstunde unter Prof. Dr. Christoph Deuter und Prof. Dr. Deshka Doycheva (in der Nachfolge von Prof. Dr. Manfred Zierhut, †2022) gebündelt, während die ‚Studienzentrale Auge und Ohr‘ unter Dr. Tobias Peters (begründet von Prof. Dr. Barbara Wilhelm) als infrastrukturelles Herzstück über 60 klinische Studien koordiniert.

Das Fundament: Engagement und gegenseitige Unterstützung

Ein Krankenhaus dieser Größe wäre ohne die professionelle Arbeit der administrativen und pflegerischen Teams nicht denkbar. Die Klinikorganisation und das Qualitätsmanagement liegen in den erfahrenen Händen von Monika Zarzo, Maria Uchwat und Azemina Ceman. Den ersten Kontakt für unsere Patienten bildet das Team der zentralen Aufnahme

für Augen- und HNO-Patienten sowie – außerhalb der regulären Öffnungszeiten – die im Gebäudemanagement angesiedelten Mitarbeiter der Pforte. Michael Mauser, Josef Zug und Günter Kalinka haben ihren großen Erfahrungsschatz aus der alten Augenklinik in der Schleichstraße mit dem Umzug erfolgreich in das neue Augen-HNO-Team eingebracht. Ebenfalls aus der alten Augenklinik bringen Elisabeth Weniger und Erika Seelmann ihre speziellen Kenntnisse nun im Bereich der gemeinsamen Patientenaufnahme ein. Einen weiteren herausragenden Pfeiler bilden die Sekretariate der Privatambulanzen, in denen Gönül Yüce, Drita Haziraj, Ingrid Binder und Isabela Iancik den organisatorischen Rahmen sichern.

Ein Meilenstein meiner Amtszeit war die digitale Transformation: Seit 2008 arbeiten wir als erste Klinik des Klinikums vollständig papierlos. Dieser kontinuierliche Betrieb der Rechnerlandschaft und des klinischen Informationssystems (AIS) ist das Verdienst von Roland Burth, der diesen Bereich zusammen mit Sven Palu (in der Nachfolge von Martin Adler und Simon Havas) erfolgreich seit dem Jahr 2001 für die Klinik vorantreibt.

Im Pflegedienst waren die Leitungen der letzten Jahrzehnte – von Martina Zeitz über Renate Conrad und Wolfgang Dröber bis hin zu Dr. Renate Fuhr und ihrer Stellvertreterin Monique Tistler – prägend. Ebenso entscheidend ist jedoch das gesamte Pflegeteam, ohne dessen unermüdlichen Einsatz die stationäre Krankenversorgung von jährlich über 6.000 Patienten – gerade angesichts sich stetig verkürzender Liegezeiten – schlichtweg unmöglich wäre. Besonders hervorzuheben ist unsere Stationsleitung Angelika Pflugfelder, die

in täglicher enger Abstimmung mit Frau Aysel Sayer vom Ambulanzteam die logistischen Herausforderungen in den allgemeinen Ambulanzen, im ambulanten OP-Zentrum sowie in der auf Ebene 4 neu eingerichteten Katarakt-Ambulanz meistert. Eine spezielle Fachexpertise garantieren zudem Apostolos Bezirgianidis mit seinem Team im OP-Bereich sowie unser anästhesiologischer Oberarzt Dr. Nils Eisenhardt. Das Gebäudemanagement, heute unter der Leitung von Frau Dilek-Emine Baydar, blickt auf eine solide Linie von Eugen Noll über Ulrich Zerbini bis zu Katrin Binder und Stefan Lang zurück. Zu ihrem Team gehören, neben Herrn Manfred Reichstein, insbesondere die Mitarbeiter unserer Hauswerkstatt, in der Peter Schneider über Jahrzehnte die einende Kraft darstellte – stets unterstützt durch den allzeit hilfsbereiten Martin Wandel. Zusätzlich bestehen hier enge Beziehungen zur Feinmechanischen Werkstatt des Forschungsinstituts für Augenheilkunde (FIA) unter der Leitung von Herrn Klaus Vollmer. Dieser Bereich wurde einst von Prof. Dr. Heinrich Harms in der alten Augenklinik eingerichtet und maßgeblich von Jakob Kocher geprägt, dem einstigen Entwicklungsleiter des innovativen Tübinger Handperimeters. Heute ist die Feinmechanische Werkstatt, ganz in dieser Tradition, auch im klinisch-experimentellen Setting bei der Instrumentenentwicklung unverzichtbar im Einsatz.

Einen weiteren essenziellen Aufgabenbereich innerhalb der Infrastruktur übernimmt das Team der Hauswirtschaft um Hanna Zipperer (in der Nachfolge von Ingrid Pabst). Dieses Team ist stets zur Stelle, wenn bei der Verabschiedung von Mitarbeitern, bei Sommerfesten oder Weihnachtsfeiern tatkräftige und verlässliche Unterstützung benötigt wird. Zu-

dem gelingt es ihnen auf dezente Weise und mit einem feinen Gespür für die Jahreszeiten, eine warme Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, die im oft nüchternen Klinikalltag ansonsten leicht verloren ginge. Hinzu kommen die vielen unsichtbaren Mitarbeiter der Dienstleistungsorganisation des Universitätsklinikums (UDO), die als Full-Service-Dienstleister die nichtmedizinischen Aufgaben des Klinikums (wie Catering, Gebäudereinigung, Lagermanagement und Logistik) übernehmen.

Für den fortwährenden ökonomischen Erfolg der Augenklinik war Barbara Lämmle mit ihrem Team im Controlling seit jeher der Garant. Für die Dauer meiner Amtszeit stellte sie eine beeindruckende Konstante dar; ohne ihren Rat und ihre Expertise in Personalfragen wurde in unserem Haus keine Einstellung vorgenommen. Für den visuellen und kommunikativen Außenauftritt zeichnet Angelika Hunder verantwortlich, die unseren Webauftritt und den quartalsweisen Newsletter mit Leben füllt. Irena Stingl (in der Nachfolge von Regina Ebenhoch), die komplexe Sachverhalte in brillante Grafiken übersetzt.

Wissenschaftlich wird das Department durch herausragende Forschungsgruppen komplettiert, die eine vitale Brücke zum Forschungsinstitut schlagen. Dr. Sven Schnichels fungiert als Leiter der Sektion für Translationale Forschung in der Ophthalmologie und bildet damit den zentralen Brückenkopf für unsere Clinician Scientists in Richtung des Instituts. Prof. Dr. Simon Clark verstärkt das Department als berufener W3-Professor und international ausgewiesener Spezialist für Komplementregulation und angeborene Immunität des Auges bei altersabhängiger Makuladegeneration (AMD).

Erweitert wird dieses Spektrum durch Dr. Torsten Straßer, der in der Nachfolge von Prof. Dr. Thomas Bende († 2025) das Stiftungslabor der Dr. Ernst und Wilma Müller Stiftung der Sektion für Experimentelle Ophthalmologie unter der Betreuung von Prof. Dr. Martin Leitritz leitet.

Ausblick und Verantwortung

Zusammenfassend ist die Universitäts-Augenklinik Tübingen heute ein lebendiger Organismus, in dem die Rädchen von Medizin, Pflege, IT, Haustechnik und Verwaltung perfekt ineinandergreifen. Meinem Nachfolger übergebe ich ein personell exzellent aufgestelltes Haus.

Eine der wesentlichen Herausforderungen der kommenden Jahre wird jedoch die Neubesetzung der Direktion im Kontext der bevorstehenden Pensionierung von Prof. Dr. Marius Ueffing am Forschungsinstitut sein. Die zukünftige Besetzung des Lehrstuhls wird die Stabilität und den Synergieeffekt zwischen Klinik und Institut maßgeblich prägen und ist somit die entscheidende Weichenstellung für die nächste Ära der Tübinger Augenheilkunde.

Möge die hier dokumentierte Struktur als stabiles Fundament dienen, um den kommenden Herausforderungen mit Mut und wissenschaftlicher Strenge zum Wohle unserer Patienten zu begegnen.



AUGENKLINIK TEAM 2026

CHRONIK 16-26

Personalia | Auszeichnungen

Prof. Dr. med. Efdal Yörük, stellvertretender ärztlicher Direktor der Universitäts-Augenklinik Tübingen und Leiter der Tübinger Hornhautbank, hat den Ruf als Ärztlicher Direktor an der Augenklinik am evangelischen Krankenhaus in Mülheim/Ruhr angenommen.

Prof. Dr. med. M. Spitzer, Geschäftsführender Oberarzt der Universitäts-Augenklinik Tübingen, hat den Ruf als Ärztlicher Direktor an der Augenklinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) angenommen.

Prof. Dr. med. F. Schüttauf, Arzt in in oberärztlicher Funktion der Sektion für Motilitätsstörungen, periokuläre Chirurgie und Kinderophthalmologie der Universitäts-Augenklinik Tübingen, übernimmt eine leitende Position in der Sehschule der Augenklinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE).

Dr. med. M. Schultheiß, FEBO, Facharzt an der Universitäts-Augenklinik Tübingen sowie Oberarzt am Katharinenhospital in Stuttgart, wechselt als Oberarzt an die Augenklinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE).

Prof. Dr. med. Focke Ziemssen ist stellvertretender ärztlicher Direktor der Universitäts-Augenklinik Tübingen.

Prof. Dr. med. Sebastian Thaler ist neuer Leiter der Hornhautbank Tübingen.

Prof. Dr. D. Doycheva, Ärztin in oberärztlicher Funktion an der Universitäts-Augenklinik Tübingen, hat die Apl. Prof. erhalten. DOG auszeichnungen

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Eberhart Zrenner erhält im Rahmen des 114. DOG-Kongresses die Albrecht-von-Graefe-Medaille.

Dr. med. Carina Kelbsch zählt zu den vier besten deutschen Absolventen des EBO Examina und hat bei der Gesamtwertung aller Teilnehmer den 3. Platz belegt

Dr. med. Johanna Müller gehört zu den besten deutschen Absolventen der ICO Examina

Prof. Dr. med. Nhung X. Nguyen erhält eine Kurzzeitdozentur Tropenophthalmologie, gestiftet von der DOG

Schnichels s., Hurst J., Gruszka a., Strudel I., Herrmann A.,-Bartz-Schmidt K U., Spitzer M., de Vries J.W. erhielten den Preis „Poster of the Day“ [PFr03-05 Antibiotic loaded nanoparticles cause superior bacterial growth inhibition on corneas.]

Personalia | Auszeichnungen

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dominik Fischer, Leiter der Forschergruppe Gentherapie, hat den Forschungspreis der Henning-Zügel-Stiftung im Wert von 10.000 Euro für seine Forschungen zur Gentherapie der hereditären Netzhauterkrankungen erhalten.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dominik Fischer, FEBO hat die Doktorwürde der Universität Oxford (Doctor philosophiae) erhalten.

PD Dr. med. Martin Leitritz wurde als bester Dozent im Fachstudium „Medizintechnik Bachelor ausgezeichnet.

Dr. med. Mariya Gosheva, Dr. med. univ. Christoph Kernstock, Dr. med. Laura Kühlewein, Dr. med. Johanna Müller und Dr. med. Bianka Sobolewska haben die Facharzt-Prüfung abgelegt.

Dr. med. Mariya Gosheva, Dr. med. Carina Kelbsch und Dr. med. Sebastian Müller haben die FEBO-Prüfung abgelegt.

Dr. med. Gesine Attrodt, Dr. med. Matthias Blak, Dr. med. Eva-Maria Konrad, Dr. med. Anja Neßmann, Dr. med. Jonas Neubauer, Dr. med. Treviño Rodríguez, Dr. med. dent. Maja Schnaith und Dr. rer. nat. Torsten Strasser haben promoviert.

Personalia | Auszeichnungen

Prof. med. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt wurde als stellvertretender Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsmitglied des UKT weiterbestellt.

Dr. med. Werner Inhoffen trat im Mai seinen Ruhestand an. Er bleibt der Augenklinik in beratender Funktion erhalten.

Prof. Dr. med. Kai Januschowski hat die Apl. Prof. erhalten.

Dr. med. Laura Kühlewein übernimmt gemeinsam mit Dr. med. Michael Völker die Makulasprechstunde.

PD Dr. med. Martin Leitritz verlagert ab April 2018 seine Haupttätigkeit in eine Praxis, bleibt aber beratend tätig.

Dr. med. Sebastian Müller ist neuer Ansprechpartner für die Refraktive Sprechstunde.

PD Dr. med. Katarina Stingl ist seit April Ansprechpartnerin für die neu geschaffene Sprechstunde für kombinierte Sinnesbehinderung. Diese richtet sich an Menschen mit vor allem erblich bedingten Seh- und Hörbehinderungen und wird gemeinsam von der Augenklinik und der HNO-Klinik betreut.

Dr. med. Carina Kelbsch, FEBO, Dr. med. Sebastian Müller, FEBO und Yousof Vaheb, FEBO haben die Facharztprüfung abgelegt.

Dr. med. Clara Dietz, FEBO, Konstantinos Gklavas FEBO und Yousof Vaheb, FEBO haben die FEBO-Prüfung abgelegt.

PD Dr. med. Tobias Röck, PD Dr. med. Bogomil Voykov und PD Dr. med. Ditta Zobor haben ihre ‚venia legendi‘ erhalten.

Dr. med. Lisa Strudel hat ihre Promotion abgeschlossen.

Prof. Dr.med. Dr. phil. Dominik Fischer hat eine Auszeichnung vom Förderprogramm für Augenheilkunde von Bayer erhalten

Dr. med. Carina Kelbsch hat den Young Scientist Award des 32. International Pupil Colloquium erhalten

Dr. med. Charlotte Schramm erhielt den Augensterne-Forschungspreis des Augensterne e.V

Prof. Dr. med. Jens Martin Rohrbach erhielt den Graefe Preis

Prof. Dr. med. Dominik Fischer erhielt den Retina-Förderpreis

PD. Dr. med. Katarina Stingl erhielt den RP-Forschungspreis

Dr. med. Clara Dietz erzielte das Beste deutsche FEBO-Examina

Prof. Dr. med. Susanne Trauzettel-Klosinski hielt die Elfriede-Aulhorn-Vorlesung

2017

Personalia | Auszeichnungen

Prof. Dr. med. Christoph Deuter, Prof. Dr. med Daniela Süsskind und Prof. Dr. med. Gesine Szurman haben die Apl. Prof. erhalten.

Dr. med. Bettina von Lukowicz und Dr. med. Fabian Wozar haben ihre Promotion abgeschlossen.

Hanna Faber, Ph.D. hat den Ph.D. erhalten.

Dr. med. Annika Böhm, Konstantinos Gklavas, Dr.med. Constanze Kortüm und Dr. med. Marius Stang haben die Facharztprüfung abgelegt.

Dr. med. Constanze Kortüm und Dr. med. Marius Stang haben die FEBO-Prüfung abgelegt.

Dr. med. Constanze Kortüm hat die FiCO-Prüfung abgelegt.

PD Dr. med. Daniel Röck und PD Dr. med. Maximilian Schultheiss haben ihre ‚venia legendi‘ erhalten.

Dr. rer. nat. Sven Schnichels wurde ins DOG-Präsidium und zum Berichterstatter der Ag young DOG berufen.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dominik Fischer hat den Jackstädt Preis der RG gewonnen

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dominik Fischer erhielt den Club Jules Gonin Travel Award

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dominik Fischer hat den ARVO international Travel Award erhalten

Dr. rer. nat. Sven Schnichels erhielt den AECOS Europe Research Grant 2018

Prof. Dr. med. Ulrich Schiefer erhielt den Bartimaeus Award

Prof. Dr. med. Susanne Trauzettel-Klosinski erzielte das Beste Gründungskonzept der IHK Reutlingen

Prof. Dr. med. Helmut Wilhelm erhielt den Lehrpreis der DOC

Prof. Dr. med. Dr. phil Dominik Fischer erhielt den Senator Hermann Wacker Preis

Prof. Dr. med. Xuan Nhung Nguyen erhielt die Auslands-Kurzzeitdozentur Tropenophthalmologie

Dr. rer. nat. Sven Schnichels hat den DOG-Patent-Preis, gestiftet von Heidelberg Engineering gmbH erhalten

2018

Personalia | Auszeichnungen

Dr. med. Annegret Abaza, Dr. med. Aphroditi Kokolaki, Dr. med. Fadi Nasser, Dr. med. Francoise Sadler und Dr. med. Paul Richter haben die Facharztprüfung abgelegt.

Dr. med. Annegret Abaza, Dr. med. Paul Richter, Dr. med. Francoise Sadler und Dr. med. Lisa Strudel haben die FEBO-Prüfung abgelegt.

Dr. med. Annegret Abaza hat die FICO-Prüfung abgelegt.

PD Dr. med. Laura Kühlewein hat ihre ‚venia legendi‘ erhalten.

Prof. Dr. med. Tobias Röck hat die Apl. Prof. erhalten.

Dr. rer. nat. Sven Schnichels wurde zum Mitglied der DOG-Programmkommission ernannt

Dr. rer. nat. Sven Schnichels wurde ins European Leadership Development Programm (EuLDP) von der European Society of Ophthalmology (SOE) aufgenommen

Dr. med. univ. Christoph Kernstock hat die Leitung der Sehbehindertenambulanz von Prof. Dr. med. Xuan Nhung Nguyen übernommen.

Hanna Faber, Ph. D. hat den DOC 2019 - Bester Kurzvortrag in der Kategorie „Allgemeine Ophthalmologie“ erhalten

Prof. Dr. med. Xuan Nhung Nguyen wurde von der Ho Chi Minh Stadt-Regierung für den Verdienst in der Ausbildung von Augenärzten in Ho Chi Minh Stadt im Zeitraum 2016-2018 ausgezeichnet.

Schnichels S, Wu Z, Troll J, Hurst J, Stang M, Ziemssen F, Qiu T & Fischer P erhielten den Posterpreis: „Makula Update“ von Novartis Pharma GmbH

Alice Rocha T. Netto, José Hurst, Marina Löscher, Karl-Ulrich Bartz-Schmidt, Sven Schnichels haben den Posterpreis: 9. Brazil Germany Symposium erhalten

Prof. Dr. med. Dr. phil Dominik Fischer hat den Leonhard-Klein-Preis erhalten

Prof. Dr. med. Xuan Nhung Nguyen erhielt eine Auslands-Kurzzeitdozentur

Dr. rer. nat. Sven Schnichels hat den Wissenschaftspreis der Boni-Tschönhens-Stiftung erhalten

2019

Personalia | Auszeichnungen

Prof. Dr. med. Karl Ulrich Bartz-Schmidt wurde in die Sektion Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie, Stomatologie als Mitglied in die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina aufgenommen

Dr. med. Rebecca Dollinger, Dr. med. Lea Hengel, Dr. med. Friederike Kortüm, Dr. med. Jonas Neubauer, Dr. med. Alexandra Schweig & Dr. med. Lisa Vanessa Strudel haben die Facharztprüfung abgelegt.

Dr. med. Rebecca Dollinger, Dr. med. Konstantinos Gklavas, Dr. med. Felix Reichel und Dr. Daniel Wenzel haben Ihre Promotion erhalten

Hanna Faber Ph.D. wurde in das Junior Clinician Scientist Programm der Medizinischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen aufgenommen

Dr. med. Carina Kelbsch wurde mit dem Elfriede-Aulhorn-Preis ausgezeichnet

Prof. Dr. med. Jens Martin Rohrbach hat die Ehrenmitgliedschaft der DOG erhalten

Prof. Dr. med. Katarina Stingl hat die Apl. Prof. erhalten

Prof. Dr. med. Katarina Stingl wurde zur Sprecherin der

DOG-Sektion Genetik gewählt

Prof. Dr. med. Manfred Zierhut wurde mit der Aurel-von-Szily Medaille ausgezeichnet

2020

Personalia | Auszeichnungen

Prof. Dr. Dr. M. Dominik Fischer wurde zum Professor für Ophthalmologie an der Universität Oxford ernannt

Dr. Fadi Nasser hat die Promotion erhalten

Dr. Bettina von Lukowicz hat die Fachärztliche Prüfung abgelegt

Dr. Friederike Kortüm, Dr. Lydia Stock und Dr. Eva-Maria Konrad haben die FEBO abgelegt

PD Dr. Carina Kelbsch hat die Habilitation erhalten

Prof. Dr. Daniel Röck hat die Apl. Prof. erhalten

Dr. Sven Schnichels hat den DOG-Glaukomforschungspreis gestiftet von Santen GmbH erhalten

Hanna Faber wurde zur Stellvertreterin der DOG-Sektion Ethik in der Augenheilkunde gewählt

Prof. Dr. Nhung X. Nguyen erhielt die DOG Kurzzeitdozentur in Vietnam

Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt hat den DOC-Wissenschaftspreis Retina erhalten

Lisa Koch hat die Förderungen im Rahmen des Athene Grant 2022/2023 erhalten

Dr. Daniel Wenzel wurde der Hans Sautter-Promotionspreis für Augenheilkunde 2021 verliehen durch den Freundes- und Förderkreis des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf e.V.

Prof. Dr. Barbara Wilhelm, Frau Dr. Susanne Kohl und Frau Dr. Christina Schwarz: erhielten den EVI TOP LIST of Women in European Vision Research and Ophthalmology 2021

Prof. Dr. Manfred Zierhut erhielt den Gerassimos-Palimaris Award der Panhellenischen Society of Ocular Inflammation and Infection (Uveitis Awards)

Prof. Dr. Manfred Zierhut wurde mit dem Ben Ezra Award der International Ocular Inflammation Society (Uveitis Awards) ausgezeichnet

2021

Personalia | Auszeichnungen

Prof. Dr. Barbara Wilhelm hat den DOG-Videopreis gestiftet von HAAG STREIT Deutschland GmbH für Ihre Arbeit : Teilnahme an einer Klinischen Studie – ist das etwas für mich? (K. Lorenz, D. Böhringer, B. Wilhelm, AG DOG-Klinische Studienzentren) erhalten

Dr. med. Immanuel Seitz wurde mit dem ARVO International Travel Grant ausgezeichnet

Dr. med. Caroline Gassel & Dr. med. Alexander Goyke haben die Promotion erhalten

Dr. Vanessa Guggenberger, Dr. Eva-Maria Konrad, Dr. Berenike Kunzmann, Lisa Pohl, Dr. Fabian Wozar haben die Fachärztliche Prüfung abgelegt

Dr. Berenike Kunzmann hat die FEBO abgelegt

2022

Personalia | Auszeichnungen

Dr. med. Alexandros Athanasiou, Dr. med. Anton Sonntag, Dr. med. Lasse Wolfram, Dr. med. Peter Wolfrum haben die Promotion erhalten

Entesar Altalhi, Dr. med. Alexandros Athanasiou, Dr. med. Felix Reichel, Dr. med. Lydia Stock haben die fachärztliche Prüfung abgelegt

Entesar Altalhi, Dr. med. Alexandros Athanasiou, Dr. med. Lisa Athanasiou, Ph.D. Hanna Faber, Martin Kowalski, Helen Pan, Dr. med. Milda Reith haben die FEBO abgelegt

PD Dr. Spyridon Dimopoulos, PD Dr. med. Bianka Sobolewska haben die Habilitation erhalten

Prof. Dr. K. U. Bartz-Schmidt ist nach 20-jähriger Tätigkeit, zusammen mit Prof. Bamberg, seit Mitte des Jahres nicht mehr für den Klinikumsvorstand tätig.

Prof. Dr. U. Schiefer ist seit Mitte des Jahres nicht mehr als Leiter des Kompetenzzentrums „Vision Research“, Studiengang Augenoptik / Augenoptik – Hörakustik, Hochschule Aalen tätig

MSc. Dr. med. univ. David Merle hat den EURETINA Retinal Medicine Clinical Research Grant erhalten

Prof. Dr. med. Dorothea Besch wurde mit dem Gleichstellungspreis der Medizinischen Fakultät Tübingen ausgezeichnet

Dr. rer. nat. José Hurst und Chiara Seiz haben den Posterpreise der DOG erhalten

Isabell Schleicher hat den ProRetina ARVO Travel Grant erhalten

Dr. rer. nat. Sven Schnichels hat das European Leadership Development Program der European Society of Ophthalmology abgeschlossen

Dr. rer. nat. José Hurst ist nun Mitglied der Zulassungs- und der Strukturkommission des Senats der Universität Tübingen und Mitglied der Landesvertretung akademischer Mittelbau

Prof. Dr. med. Helmut Wilhelm hat die Elfriede-Aulhorn-Vorlesung im Rahmen der DOG gehalten

Personalia | Auszeichnungen

Dr. Michael Birk, Dr. Alexander Neugebauer, Dr. Isabell Schleicher haben die Promotion erhalten

Dr. Milda Reith, Rokas Gerbutavicius, Dr. Michael Birk haben die fachärztliche Prüfung abgelegt

Benedikt Rössler, Dr. Alexander Goyke, Dr. Caroline J. Gassel, Daniel Wenzel, Maximilian Kommerell, Rokas Gerbutavicius, Dr. Michael Birk, Dr. Jan-Philipp Bodenbender wurde der Titel FEBO verliehen

PD Dr. Krunoslav Stingl & PD Dr. Anna-Maria Seuthe haben die Habilitation erhalten

Prof. Dr. Bogomil Voykov hat die Apl. Prof. erhalten

Prof. Dr. Simon J. Clark Berufung der Professor für Molekulare Mechanismen der Altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) an der Medizinischen Fakultät wurde verstetigt

Dr. José Hurst & Dr. Sven Schnichels haben den Science2Start-Preis von BioregioSTERN erhalten

Prof. Dr. Bogomil Voykov hat den Posterpreis der DOG für „PSa04-05 Histopathological Findings of Failed Blebs After Microinvasive Bleb Surgery with the XEN Gel Stent

and Preserflo MicroShunt“ erhalten

Leonardo Bravo-Simek, Michael Breuninger und Sara Schall haben den 1. Platz beim DOG Fotowettbewerb erzielt

Dr. José Hurst wurde zum erweiterten Vorstand der Landesvertretung Akademischer Mittelbau gewählt

Dr. Sven Schnichels wurde zum Sektionsleiter „Sektion „Translationale Forschung in der Ophthalmologie“ ernannt

Prof. Dr. S. Thaler wurde zum Schriftleiter in den Vorstand der DOG-Sektion Gewebetransplantation und Biotechnologie ernannt

Prof. Dr. Katarina Stingl wurde zur Sprecherin der DOG Sektion Genetik gewählt

Dr. C. Kernstock wurde zum Mitglied der DOG-Kommission Ophthalmologische Rehabilitation ernannt

Dr. Tobias Peters ist nun stv. Sprecher der DOG- Arbeitsgruppe klinische Studienzentren

Personalia | Auszeichnungen

Dr. med. Ricarda Jendritza und Dr. med. Martin Kowalski haben die Promotion erhalten

Gulnar Aliyeva, Dr. med. Alexander Goyke, Maximilian Kommerell, Martin Kowalski, Benedikt Rössler, Dr. Immanuel Philipp Seitz, Dr. med. Caroline Wenzel haben die fachärztliche Prüfung abgelegt

Dr. med. Lasse Wolfram und Dr. Immanuel Philipp Seitz haben die FEBO abgelegt

PD Dr. med. Felix Tonagel hat die Habilitation erhalten

APL Dr. Carina Kelbsch und APL Dr. Laura Kühlewein haben die Apl. Prof. erhalten

Susanne Trauzettel-KLosinski hat den 1. Preis der DOG für Video-Film über die Legasthenie erhalten

APL Dr. Carina Kelbsch hat den 1. Platz bei der Frauenwertung (EyeRun = Benefizlauf) erzielt

Prof. Tobias Röck wurde mit dem Vabysmo®-Trocknungs-Award ausgezeichnet

Sven Schnichels, Immanuel P Seitz, Andreas Herrmann, Tobias Peters, Jan Motlik, Martin Spitzer, & José Hurst haben den 2. Platz Ophthalmopitch 2025 DOG Berlin erzielt

Dr. Immanuel Philipp Seitz hat das Werner-Jackstädt Scholarship 2025 (35,000€)

Dr. David Merle hat die Forschungsförderung durch das Roche AMD Array Programm AMD array Grant 400.000GBP erhalten

Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt hat die Custodis Lecture gehalten

HISTORIE

Tradition, Wandel und Visionen: 150 Jahre Universitäts-Augenklinik Tübingen

Mit der Vorstellung des Augenspiegels durch Hermann von Helmholtz konnten 1851 erstmals Erkrankungen des Augenhintergrundes am lebenden Menschen diagnostiziert werden. Dieser enorme Erkenntnisgewinn leistete der Spezialisierung Vorschub und führte schließlich zur Emanzipierung der Augenheilkunde (Ophthalmologie) von der Chirurgie. Das Fach wurde selbstständig. Der Begründer der modernen Ophthalmologie, der Berliner Augenarzt Albrecht von Graefe, gab 1854 die erste, noch heute bestehende Fachzeitschrift für Augenheilkunde heraus und gründete 1857 die heutige Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG). Der Graefe-Schüler Julius Jacobson trug maßgeblich dazu bei, dass die Augenheilkunde im Deutschen Reich als universitäres Fach mit eigenen Lehrstühlen verankert wurde.

Dass die Augenheilkunde als eigenständiges Fach auch in Tübingen Fuß fassen konnte, ist Albrecht Nagel zu verdanken. Die Zeit war reif: Nagel hatte bei Helmholtz und von Graefe in Berlin studiert und bereits 1864 – nach Stationen in den Niederlanden, England und Schottland – einen Lehrauftrag in Tübingen angenommen, wo er zunächst eine Privatklinik betrieb. Trotz Widerständen aus der Fakultät setzte er sich durch und erreichte 1867 zunächst die Einrichtung eines Extraordinariats für Augenheilkunde. Nach der darauffolgenden Gründung des vollen

Ordinariats im Jahr 1874 kaufte der Staat das Gebäude seiner Privatanstalt in der Wilhelmstraße 26 auf. Im Herbst 1875 wurde schließlich die erste Tübinger Universitäts-Augenklinik unter Direktor Nagel mit zunächst 28 Betten eröffnet. Das Gebäude ist bis heute erhalten und wird von der Zentralverwaltung der Universität genutzt.

Die „Alte Augenklinik“: Aufwuchs in bewegten Zeiten

Bedingt durch den medizinischen Fortschritt und Otto von Bismarcks Einführung des gesamten staatlichen Sozialversicherungswesens – allen voran der Krankenversicherung im Jahr 1883 – erhielten immer mehr Menschen Zugang zur medizinischen Versorgung. Die rasant steigenden Patientenzahlen und untragbare Umstände im Altbau führten 1905 zur Bewilligung eines Neubaus. Dem damaligen Direktor Gustav von Schleich war es gelungen, die nötigen Gelder beim württembergischen König Wilhelm II. einzuwerben. Nach dem ersten Spatenstich 1906 konnte die 1909 fertiggestellte Klinik in der Schleichstraße bezogen werden. Sie prägt das Tübinger Stadtbild bis heute und überstand unterschiedlichste historische Epochen unbeschädigt. Eingebettet waren diese Entwicklungen in weitreichende politische Umwälzungen: Von der napoleonischen Neuordnung über die Novemberrevolution 1918, die zur Abdankung von Wilhelm II. führte, bis hin zur Gründung des Bundeslandes Baden-Württemberg im Jahr 1952. Stabil durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit führte Wolfgang Stock (1874–1956) die Klinik.

Er leitete die Einrichtung 31 Jahre lang bis zu seinem 78. Lebensjahr, wirkte während des Krieges als Oberstabsarzt im Tübinger Reservelazarett II und war zudem Rektor der Universität sowie langjähriger Stadtrat – ohne jemals der NSDAP beizutreten. Dass wir diese historische Epoche heute so differenziert betrachten können, ist das Verdienst von Prof. Dr. med. Jens Martin Rohrbach. In jahrelangem Aktenstudium hat er die „Augenheilkunde im Nationalsozialismus“ wissenschaftlich aufgearbeitet. Für seine unschätzbaren Verdienste um die Historie unseres Fachs, gekrönt durch eine umfassende Biografie Albrecht von Graefes, wurde Rohrbach 2017 mit dem Albrecht-von-Graefe-Preis ausgezeichnet und 2020 zum Ehrenmitglied der DOG ernannt.

Aufbruch in die Moderne: Neue Strukturen und historische Berufungen

Der Weg in die moderne universitäre Augenheilkunde war auch von weitreichenden universitären Reformen geprägt. Die späten 1960er Jahre brachten mit der Studentenbewegung und dem vielzitierten Slogan „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“ einen neuen Zeitgeist mit sich, dem sich auch der ab 1952 amtierende Direktor Heinrich Harms beugen musste. Er machte jedoch das Beste aus der Situation: Der politische Druck führte in Tübingen dazu, dass sein bisheriger, allumfassender Lehrstuhl aufgespalten wurde. Statt einem gab es in der Augenheilkunde nun drei Lehrstühle.

Den Anfang dieser Neuordnung markierte eine historische Hausberufung durch glückliche Fügungen: 1970 wurde der Lehrstuhl für Pathophysiologie des Sehens und Neuroophthalmologie mit Harms' langjähriger Mitarbeiterin Prof. Dr. Elfriede Aulhorn besetzt – der ersten Frau auf einem Lehrstuhl für Augenheilkunde in der Bundesrepublik Deutschland. Nach der Emeritierung von Heinrich Harms wurden die beiden weiteren Lehrstühle zunächst mit Gottfried Naumann und Achim Wessing besetzt. Im weiteren zeitlichen Verlauf folgten auf diese Positionen Hans-Jürgen Thiel und Ingrid Kreissig. Eberhart Zrenner trat indes die Nachfolge von Elfriede Aulhorn an.

Nach dem Ausscheiden von Thiel und Kreissig wurden deren beide Lehrstühle wieder zusammengeführt, und im Jahr 2000 wurde Karl Ulrich Bartz-Schmidt die Leitung der Klinik anvertraut. Mit der Pensionierung von Eberhart Zrenner wurden die ihm zugeordneten klinischen Bereiche, soweit diese die Krankenversorgung betrafen (Neuroophthalmologie, Strabologie, Sehbehindertenambulanz und Pathophysiologie des Sehens), der Klinik unterstellt. Gleichzeitig wurde im Jahr 2007 das Forschungsinstitut für Augenheilkunde in der Struktur des Departments für Augenheilkunde am Zentrum für Neurosensorik in Tübingen gegründet. Hier wurde Marius Ueffing als Nachfolger von Eberhart Zrenner berufen und trat 2009 sein Amt als Institutsdirektor an. Um die Kompetenzen in der Klinik in der heutigen Zeit wieder optimal zu bündeln und das Wissen effizient zu verteilen, wurden die Strukturen in den letzten Jahren weiterentwickelt.

Statt rivalisierender klinischer Universitäts-Professuren übernehmen heute Teams auf Augenhöhe in spezialisierten Sektionen und Bereichen die klinische Verantwortung.

Der Weg zum neuen Exzellenzzentrum auf dem Schnarrenberg

Bereits Heinrich Harms war bei seiner Berufung 1952 ein Neubau in Aussicht gestellt worden. Doch der Wunsch nach einem modernen Gebäude wurde erst zum Jahreswechsel 2008/2009 greifbar, als die „Alte Augenklinik“ auf 100 Jahre Betriebszeit zurückblickte. Fehlende Sanierungen, Denkmalschutzaufgaben, veraltete Sanitäranlagen und ein demografisch bedingter Patientenanstieg machten einen Standortwechsel unumgänglich.

Die Baukommission des Klinikums unter Leitung des Leitenden Ärztlichen Direktors Michael Bamberg griff die Vision des Klinikdirektors Karl Ulrich Bartz-Schmidt auf: Dem Department für Augenheilkunde sollte als vom Land ausgewiesenes Exzellenzzentrum ein kompletter Neubau ermöglicht werden. Entscheidend hierfür war die im Jahr 2007 gestaltete neue Struktur des Departments mit Universitäts-Augenklinik und Forschungsinstitut. Dieses Konzept, das eine enge Verzahnung mit der HNO-Klinik vorsah, um neurosensorische Erkrankungen von Ohr und Auge gemeinsam zu erforschen, wurde durch Landesregierung und Wissenschaftsrat unterstützt. Mit dem Einplanen entsprechender Mittel wurde der Neubau schließlich zur Gewissheit.

Um die Vorgaben für die Förderung zu erfüllen, wurde noch im selben Jahr ein geschlossener Architektenwettbewerb ausgelobt, bei dem sich im April 2010 der Entwurf des Stuttgarter Büros Arcass durchsetzte. Nach der offiziellen Baufreigabe begannen die Arbeiten: Am 10. Dezember 2012 rückten die Bagger auf dem Schnarrenberg an. Nur sechs Monate später, am 17. Juni 2013, fand die feierliche Grundsteinlegung statt, und schließlich konnte am 10. Dezember 2013 das Richtfest gefeiert werden. Auch das lange Zeit strittige Problem der Verkehrsanbindung konnte 2015 gelöst werden, als der Gemeinderat gegen den Willen des Tübinger Oberbürgermeisters Boris Palmer dem Neubau für ein dringend benötigtes Parkhaus zustimmte.

Im Sommer 2016 wurde das neue Gebäude fertiggestellt und bot seit der Bauabnahme den Grundlagenwissenschaftlern, klinischen Arbeitsgruppen und der Verwaltung eine neue Heimat. Unmittelbar nach dem Umzug folgten die feierliche Eröffnung und schließlich im Oktober 2016 die Inbetriebnahme der modernsten Augenklinik Deutschlands. Die Namensgebung der neuen Adresse – Elfriede-Aulhorn-Straße 7 – ist dabei kein Zufall, sondern eine historische Würdigung, für die sich Eberhart Zrenner erfolgreich beim Gemeinderat eingesetzt hatte. Ihr Pioniergeist, gepaart mit der Lage, der baulichen Substanz und der besonderen Anmutung des neuen Gebäudes, werden den künftigen Mitarbeitern ein Ansporn sein.



Forschung und Krankenversorgung Hand in Hand

Der Satz „Alles muss sich ändern, damit es bleibt, wie es ist“ stammt aus dem Roman „Der Leopard“ von Giuseppe Tomasi di Lampedusa. Dieser Leitgedanke prägt auch das neue Department.

Wer meint, die Klinik habe ihre Forschung vollständig in das Institut ausgelagert, irrt. Klinik und Institut sind vielmehr eng miteinander verzahnte Einrichtungen, die gemeinschaftlich herausragende translationale Forschung hervorbringen. Eindrückliche Beispiele hierfür sind die Entwicklungen im Bereich der elektronischen Sehprothese und aktuell der Gentherapie. Ein wesentlicher Mittler für diese erfolgreiche Zusammenarbeit ist das klinische Studienzentrum. Als neue Einrichtung am Department betreut es inzwischen auch die Forschung der HNO-Klinik und spiegelt damit den interdisziplinären Charakter des neurosensorischen Zentrums eindrucksvoll wider.

Daneben treibt die Klinik kontinuierlich ihre klinische, anwendungsbezogene Weiterentwicklung voran – was sich unvermindert in regelmäßigen Habilitationen, APL-Professuren und einer enormen Publikationsleistung zeigt.

Während das neue Gebäude auf dem Schnarrenberg Patienten einen verbesserten Komfort und Forschern europaweit einmalige Bedingungen bietet, blickt auch die „Alte Augenklinik“ in der Schleichstraße in die Zukunft:

Sie wird nach dem Auszug denkmalschutzgerecht generalsaniert, der ehemalige Anbau durch einen Bibliotheksneubau ersetzt und künftig vom Asien-Orient-Institut genutzt. So wird das Haus weiterhin über Tübingen thronen und von großartiger Medizin und dem Kampf um das Augenlicht zeugen.



Albrecht Nagel
Direktor 1874-1895



Gustav von Schleich
Direktor 1895-1921



Wolfgang Stock
Direktor 1921-1952



Heinrich Harms
Direktor 1952-1976



Achim Wessing
Direktor 1974-1978



Elfriede Aulhorn
Direktorin 1970-1989



Gottfried Naumann
Direktor 1975-1980



Ingrid Kreissig
Direktorin 1979-2000



Hans-jürgen Thiel
Direktor 1980-1999



Eberhart Zrenner
Direktor 1989-2006



Karl Ulrich Bartz-Schmidt
Direktor 2000-2026



Marius Ueffing
Direktor 2010

150 JAHRE

in Tübingen



